

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

241 (26.5.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleiene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft Garten- Obst- und Weinbau 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender sowie viele sonstige Beilagen. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Täglich 16 bis 40 Seiten

Eigentum und Verlag von Ferd. Ehlergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berlin W. 10. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Riegel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Americepeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert: vierjährlich Mk. 2,20. Auswärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1,80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus abgeh. Mk. 2,52. Heftige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kotonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1 Stelle 1 Mk. 2 Pfg. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichtentnahme des Heftes, bei reichlichen Betrieben und bei Konzeptionen außer Kraft tritt.

Nr. 241. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 26. Mai 1914. Telefon Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 240 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 241 umfaßt 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

## Der Ausgang der belgischen Wahlen.

Karlsruhe, 26. Mai. Wohl zum ersten Male seit dreißig Jahren befinden sich die belgischen Liberalen nach Kammerwahlen in einer befriedigten Stimmung. Seit ihrer letzten, sechsjährigen, Herrschaftsperiode im Juni 1884 in einer schweren Katastrophe zusammengebrochen war, — die eigentlich entzweifelnde Wendung hatte der Verlust der Hauptstadt Brüssel mit gleich 16 Mandaten gebracht — wußten sie alljährlich der Welt — vor der Wahl zu erzählen, daß nun dieses Mal die liberale Macht sicher wieder gebrochen werde, und ebenso oft mochten sie nach der Wahl nicht gern an solche Weissagungen erinnert werden. Die Ursache davon, daß die gegenwärtige Periode einer liberalen Kammermehrheit soviel längeren Bestand hat, als ihre Vorgängerinnen im ersten Halbjahrhundert des Königreichs Belgien, liegt bekanntlich daran, daß die liberale Partei im Bunde mit den Sozialisten der konservativen Regierung die Einführung des allgemeinen, wenn auch nicht gleichen Wahlrechtes abgenötigt hat, mit der sie sich selbst einen größeren Schaden zugefügt haben, als ihren liberalen Gegnern. Denn während diese bei der ersten Anwendung sogar noch Sitze gewannen, wurden die Liberalen bis auf ganze drei von der durch die geöffneten Schleusentore hereinströmenden sozialistischen Flut aus der Kammer weggeschwemmt! Dieser schlimmste Schaden wurde nun freilich das nächste Mal durch Einführung des Proportionalsystems wieder gut gemacht. Aber die Wähler haben damals doch ein lang anhaltendes schweres Mißtrauen gegen die bürgerliche Linke gewonnen. Selbst 1912 haben sie noch die wieder einmal ganz zuverlässigen Hoffnungen der Linken auf einen Umschwung gründlich enttäuscht. An die Wahlen von 1914 waren von vornherein keine besonderen Erwartungen geknüpft. Denn dieses Mal waren die eigentlich zweifelhaften Provinzen nicht an der maßgebenden Erneuerung, wie sie alljährlich stattfinden hat, beteiligt. Und nun ist es gerade wenigstens zu einem Teilerfolge gekommen. Zwei Limburger Mandate, die 1910 verloren gegangen waren, sind zurückgewonnen, zwar ist dafür in Huy ein liberales an die Sozialisten verloren gegangen, die nunmehr über volle 40 von 186 verfügen. Was aber noch bemerkenswerter ist: Die Wählerziffern der Rechten sind um 45 000 zurückgegangen, obwohl die Gesamtteilnahme an den Wahlen sich nicht wesentlich verringert hat. Greift diese Verschiebung auch auf die Provinzen über, die 1914 an die Reiche kommen, so dürfte allerdings die Niederlage der Rechten dann Tatsache werden. Denn von ihren 99 Kammerstimmen braucht sie bloß 7 einzubüßen, um die absolute Mehrheit zu verlieren, und 9, wenn man die beiden „christlichen Demokraten“ ihr zurechnet. Das Interessante bei der Sache ist nun aber, daß der Rückgang der Liberalen wesentlich daher rührt, daß sie sich ursprüng-

lich liberaler Anschauungen genähert haben. Wie 1884 Frédéric Orban über den staatlichen Schulzwang stürzte und über die Kosten, die der Schulbau den Gemeinden aufbürdete, so haben jetzt auch die Liberalen sich dahin gemauert, daß sie die 1884 von ihnen gleich — ihrem Wahlsiege abgeschaffte allgemeine Schulpflicht wieder hergestellt haben — nur nicht mit dem Zwange zum Besuche von Staatsunterrichtsanstalten, sondern natürlich zur Förderung des geistlichen, besonders des Ordenschulwesens. Aber der belgische Spießbürger will im Grunde von Schulen überhaupt nichts wissen, mögen sie christlich oder heidnisch sein, und von den Geldopfern, die sie benötigen, erst recht nichts. Man wird immer wieder an die erbauliche Feststellung der Geschichtsschreiber erinnert, daß der große niederländische Freiheitskampf 1568 nicht über Herzog Albas politische und Glaubensstranerie ausgebrochen ist, sondern über seine Brandstiftung des zehnten Pfennigs!

## Aus Baden.

a. Todtnau (A. Schönau), 26. Mai. Laut einem Beschluß vom Samstag soll hier, ähnlich wie in Schönau, zur Gründung eines liberalen Vereins geschritten werden. Viele Herren von Schönau beteiligten sich an der Besprechung, durch Unterschrift haben sich bereits verschiedene zum Beitritt bereit erklärt. In einer demnächstigen Versammlung wird der Vorstand bestimmt.

BNC. Singen, 25. Mai. Letzten Samstag hielt der liberale Arbeiterausschuß seinen ersten Diskussionsabend ab, der sich eines guten Besuches erfreuen durfte. Auch die Mitglieder des liberalen Vereins Singen waren zahlreich erschienen. Es wurde über die für den Arbeiterausschuß in Betracht kommenden Fragen eine lebhafte Aussprache gepflogen.

## Badische Chronik.

Δ Ettlingen, 26. Mai. Die neue Haltestelle der Albtalbahn an der Waldstraße ist nun soweit gebieter, daß ihre Eröffnung kurz nach Pfingsten in Aussicht genommen werden kann. Borerst halten nur die im Fahrplan vorgesehenen Züge an. Durch diese Haltestelle gewinnt die Villenkolonie wesentlich.

Δ Waldst. Ettlingen, 26. Mai. Beim Gesangswettbewerb am letzten Sonntag in Uellosen errang der hiesige Gesangverein „Koncordia“ unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Ruff-Waldprochtmeyer in der Stadtklasse den 1. Preis, Fokal, Geldpreis und goldene Medaille. Als Preischor hatte der Verein den „Sularentritt“ von W. Jung-Karlsruhe gewählt.

Δ Durlach, 26. Mai. Anfangs der Mitte Juni ds. Js. veranstaltet der hiesige Gartenbauverein eine große Rosenausstellung. Δ Wolfartsweier (A. Durlach), 26. Mai. Die zahlreichen Obstbäume unserer Gemarkung und der Nachbargemeinden versprechen dieses Jahr, wenn nicht schädliche Unwetter eintreten, einen außerordentlich reichen Ertrag. Besonders die Kirshäuser zeigen eine solche Menge Frucht, wie dies seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Auch das Ertragsnis anderer Obstsorten dürfte aller Voraussicht nach ein zufriedenstellendes werden. Weiter ist es eine helle Freude, gegenwärtig durch unsere Gemüsegärten mit ihren verschiedenartigen nützlichen Sträuchern zu wandern. Sehr gut stehen besonders die Bohngemüse, die Johannisbeersträucher, von denen

allenthalben ebenfalls eine außerordentlich reiche Ernte zu erwarten ist.

Δ Söllingen (A. Durlach), 26. Mai. Für die ca. 2400 Seelen zählende Gemeinde war schon lange die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr im Prinzip beschlossen, der Bürgerausschuß hat nun aber in seiner letzten Sitzung die für die Mannschaftsausrüstung nötigen Mittel abgelehnt.

F. Bruchsal, 26. Mai. Der Evang. Kirchengesangverein veranstaltete am Samstag ein weltliches Konzert. Zur Ausführung gelangte Hofmanns „Waldfraulein“. Bei seinem vorzüglichen Stimmenmaterial errang sich der Verein einen durchschlagenden Erfolg. Die Leitung lag in den bewährten Händen des städt. Musikdirektors Hunkler. Das Orchester stellte die Kapelle des Bruchsaler Dragonerregiments Nr. 21. Als Solisten waren Fräulein Hildegard Schumacher (Sopran) und Herr Otto Wehbecher (Bariton), beide von Karlsruhe, gewonnen, deren prächtige Stimmen wesentlich zum Gelingen des Ganzen beitrugen. Das bis zum letzten Plaque besetzte Haus dankte mit reichem Beifall. Ein Tänzchen hielt die Anwesenden noch lange zusammen.

F. Bruchsal, 26. Mai. Zwischen einer größeren Anzahl Gestellungspflichtiger aus der Umgegend, die zur Generalmusterung hier erschienen waren, kam es nachmittags zu Streitereien; dem einschreitenden Schutzmann setzten die rabiaten Burtschen so zu, daß er sich nur mit Hilfe mehrerer Zivilpersonen der Angreifer erwehren konnte. Der Vorfall verursachte einen Menschenauflauf.

E. Bad Dangenbrüden, 26. Mai. Der hiesige Gesangverein „Eintracht“ ging unter 21 Vereinen bei dem Gesangswettbewerb in Dielheim am Sonntag als Sieger hervor. Unter der ausgezeichneten Leitung seines Dirigenten des Herrn Hauptlehrers Gaudenbüchel, hier, errang der Verein einen 1. Preis mit Diplom, goldener Medaille, 100 Mk. Geld und eine Prämie von 50 Mk. Die Heimkehr der wackeren Sängerschar vollzog sich unter großem Jubel der Bevölkerung.

l. Mannheim, 26. Mai. Ein lebenswürdiger Chemann ist der Tagelöhner Braun, der seine Frau mit dem Schürhaken mißhandelte. Die Frau war am ganzen Körper mit blutunterlaufenen Flecken bedeckt. Da die Frau vermutet, daß ihr Mann ihr auch vor einigen Tagen vergiftete Wurst gegeben habe, wurde der Mann am Sonntag verhaftet.

(-) Heidelberg, 26. Mai. Zum Mord in der Waldvillenkolonie Oberstadt werden dem „Darmst. Tgl. Anz.“ noch nachfolgende Einzelheiten berichtet: Als der Student Vogt, gegen den die förmliche Voruntersuchung unter der Beschuldigung des Mordes und der vorläufigen Brandstiftung eröffnet worden ist, der Leiche gegenübergestellt wurde, schrak er beim Anblick des Toten zusammen und taumelte zurück, worauf der Frankfurter Gerichtschreiber Dr. Popp, der den Vorfall bemerkte, äußerte: Ein Mediziner im 7. Semester wird sich doch nicht vor einer Leiche fürchten! Von den Vogt schwer belastenden Umständen seien genannt: die Auffindung von Vogts Taschenfeuerzeug auf der Leiche Hendrichs, die Auffindung einer leeren Spiritusflasche im Bibliothekszimmer; die Aussage des Dienstmädchens, das Zeitungshände, die sich brennend bei der Leiche fanden, erst am Tage zuvor von ihr auf den Boden geschafft worden seien. Aber die Klärung des Antriebs, den Vogt am Tode des Hendrichs trifft, läßt noch eine große Anzahl dunkler Fragen ungelöst; eine Reihe merkwürdiger Zufälle sind vielleicht geeignet, auf falsche Spuren zu führen. Da es fast ausgeschlossen ist, daß der Mord in dem kleinen Zimmer ausgeführt wurde, in dem die Leiche aufgefunden wurde, läme als Tatort das Nebenzimmer in Betracht. Im Nebenzimmer aber war merkwürdigerweise, als man abends in das Haus drang, der

## Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall.

(Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (7. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der Menschen, denen der Professor auf diesen Morgenwanderungen begegnete, waren wenige — Holzfüßler hie und da oder ein altes Bauernweibchen. Diese Leute kannten ihn schon alle und wünschten ihm einen guten Morgen. Zu den Holzfüßler setzte er sich wohl einmal und verzehrte sein mitgebrachtes Frühstück, nahm auch einen Schluck aus ihren Kaffeeflaschen und bot ihnen dafür Zigarren an, die sie für den Sonntag dabei sich aufgehoben. Er erklärte ihnen auch manches aus seiner Wissenschaft, worauf er besonderen Wert legte, dann sammelten sie für ihn, hoben ihm allerlei auf, verhalfen ihm hie und da einmal zu einem festlichen Fund. Sie liebten ihn — er war so frei und froh — nie sah er bei ihnen, ohne sein Späßchen zu treiben, er fragte sie nach Weib und Kind und merkte sich alles von ihnen. Wenn er ging, drückte er ihnen reichum kräftig die Hand, schwang in weitem Bogen den Hut vor ihnen und rief: „Gehorsamer Diener, meine Freunde, auf Wiedersehen!“

Ja, solch ein „gemeiner“ Mann war er, und da war mancher unter den rauhen Gesellen im Walde, der wäre für ihn durchs Feuer gegangen.

In den umliegenden Dörfern kannten sie ihn auch. Er setzte gern auf Exkursionen in den schlichten, alten Wirtschaftshäusern ein; ab seinen Handtas und trank seinen Korn oder Kimmel dazu; verschonte Zigarren, gab Kunden aus und tarnegieberte mit den alten weisen Dorfpolitikern. Oft

brachte er ihnen auch seine Studenten, dann gab es lustiges Leben und allerlei löse Streiche.

Jetzt in den Osterferien nahm er gern die Kinder mit. Die behandelte er dann ganz wie seine Studenten, sie lernten viel bei ihm. Aber sie saßen auch alles lebendig auf, das war kein trockenes Dozieren, auf überraschend gefasste Fragen folgten frohlaunige, geistvolle Antworten.

Hei! Das war ein Leben im Lenz! Dann kehrten sie heim und trugen die ganze Waldesfrische im Herzen nach Hause, ihre Augen sangen Frühlingstlieder. In richtiger Ferienstimmung waren sie alle drei. Kräftigen Hunger brachten sie mit heim und hatten allerlei besondere Gelüste zum Frühstück, verlangten dies und das, Ostereier und Osterlammchen — und klein Minnachen lag dann abends tiefinnig und sorgenvoll in ihrer Kutsche und rechnete auf ihrer Schiefertafel und es wollte immer nicht sich fügen und stimmen.

Eines Morgens nach diesem läppigen Frühstück, als die Männer wieder aus dem Hause waren, sah sie sich ein Herz und klagte Frauen ihre Not.

„Wenn es so weiter geht, Frauen, dann haben wir schliff gebadet. Dann freffen die Osterferien allein auf, was über Pfingsten reichen sollte.“

Die lachenden goldenen Augen wurden ganz rund und groß vor Schrecken.

„Ach, Minnachen, alter Knabe, hättest Du nur schon eher den Mund aufgetan! Das Geld, das verwünschte, schmutzige, niedrige, häßliche Geld! Warum muß man es durchaus haben, wenn man sorglos vergnügt sein will? Das ist eine scheußliche Einrichtung. Ist es nicht eine scheußliche Einrichtung, sag selber, Suzelchen?“

Minna nickte und seufzte schwer.

„Aber was machen wir nun in aller Welt. Du Tränenhüter? Was fangen wir bloß wieder mal an?“

Das helle Stimmchen hehte in rührender Angst, und die getreue Minna wurde windelweich und zürnte mit sich, weil sie die Sorgen, mit denen sie nicht fertig wurde, auf so zarte, junge Schultern laden wollte.

„Jetzt ist es ja noch nicht Matthäi am letzten“, tröstete sie, „nur nicht traurig sein, Herzblättchen. Wenn wir jetzt mal ein bißchen bremsen, kriegen wir noch alles ins Geschick.“

Betrübt und sorgenvoll ging Frauen durch die kleine Wohnung, die voll Sonnenschein war. So niedlich und heiter waren die Stuben, behaglich und hell, man hätte darin so vergnüglich wohnen können wie der Fink im Kirchkleinbaum.

Wenn nur diese schreckliche Geldfrage nicht immer wieder, immer, immer wieder am Himmel aufgestiegen wäre wie eine drohende Gewitterwolke, ihn manchmal ganz und gar verdunkelnd.

Frauchen ging in das Studierzimmer, dem größten Raum der Wohnung, und begann sach und voll Ehrfurcht den Schreibtisch abzustauben. Das war eine schwierige und verantwortungsvolle Arbeit. Was lag und was stand dort alles umher — und nichts davon durfte auch nur ein winziges Stückchen von seinem Platz verschoben werden. Darin war der Vater empfindlich, und er konnte gewaltig grob werden, wenn er merkte, daß das „Weibervolk“ über seinem Schreibtisch gewesen war. Jedes der weißen Zettelchen unter den verschiedenen Briefbeschwerern, die meist nur große runde Feldsteine waren, trug eine wichtige Notiz, wehe, wenn eins davon verloren ging. Dann vor allen Dingen die mikroskopische

Raffertlich vollständig gedeckt. Wie schwierig der Fall zu entwirren ist, zeigt sich daraus, daß Frau Seydich sich nach ihrer eigenen Angabe erst in später Nachmittagsstunde auf die Ludwigshöhe begab, daß sie noch zu einer Stunde zu Hause hätte sein müssen, wo nach dem Urteil von Sachverständigen Seydich bereits getötet worden sein mußte.

Wahl (A. Heibelberg), 26. Mai. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Amtbürgermeister Heiß einstimmig wiedergewählt. Amtbürgermeister Heiß hat dieses Amt drei Amtsperioden ununterbrochen zum Wohl der Gemeinde verwaltet.

Weinheim, 26. Mai. Morgen Mittwoch findet hier anlässlich der Badenbürgertagung des V.-S.-C. eine Beleuchtung beider Burgen statt.

Weinheim, 26. Mai. Die seit anderthalb Jahrzehnten hier stattfindende alldeutsche Sonnwendfeier findet am 21. Juni statt. Der Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes v. Dieckhoff-Scheel hält die Festrede.

Weinheim a. d. Bergstraße, 26. Mai. In der gestrigen Bürgerauschussführung, die von 73 Mitgliedern beider Kollegien besucht war, wurde als Hauptpunkt der Tagesordnung die Verlegung der Stadt Weinheim mit elektrischer Energie erörtert, und zwar handelte es sich um Genehmigung der Stromlieferungsbedingungen und der Installationsvorschriften. Durch die von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft erreichten vorteilhaften Strompreise und dank einem günstigen Herstellungsvertrag des Ortsnetzes durch die Firma Brown, Boveri & Cie. in Mannheim kann die Stadt Weinheim die Strompreise verhältnismäßig niedrig bemessen, nämlich für Kraftzweck 20 bezw. 15 Pfg., für Koch- und Heizzweck 12 Pfg. und für Beleuchtung 40 bezw. 36 bezw. 32 Pfg. pro Kilowattstunde. Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt. — Die Umwandlung der Mädchenschule in eine höhere Mädchenschule wurde vorbehaltlich mit 39 gegen 28 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen beschlossen, ferner die Zuwahl von zwei Frauen in die Schulkommission.

Hohenaspen (A. Weinheim), 26. Mai. Der hiesige Turnverein beging am Sonntag sein 25jähriges Bestehen. Am Vorabend war Fackelzug und im „Goldenen Ochsen“ ein Festbankett.

Gersbach, 26. Mai. Die Heidebeereente verspricht in diesem Jahre sehr ertragreich zu werden. Fast von überallher kommen Berichte, daß die Sträucher dicht behangen sind.

Großrinderfeld (A. Tauberbischofsheim), 26. Mai. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Gemeinderat Johann Paul Thoma zum Ortsvorstand gewählt.

Hörsden (A. Gerolstein), 26. Mai. Dem Gesangverein Freundschaft gelang es, bei dem am Sonntag in Urflonien stattgefundenen Gesangswettbewerb bei einer Konkurrenz von 26 Vereinen den vom Großherzog gestifteten Ehrenpreis zu erringen. Über diesen schönen Erfolg herrscht allenthalben die größte Freude im Orte, umso mehr der Verein auch im vorigen Jahre bei dem Wettbewerb in Appenweier einen schönen Erfolg an seine Fahne heften konnte.

Görschenburg (A. Baden), 26. Mai. Der Gesangverein „Fides Mas“ errang beim Gesangsfest in Ruppelheim in der ersten Landklasse unter 9 Vereinen den 1. Preis, bestehend in einem Geldpreise von 50 M., einem wertvollen Ehrenpreis, gestiftet vom Gemeinderat Ruppelheim, und einer goldenen Medaille nebst Diplom. Der Verein sang den schweren Baumannischen Korallen-Gesang unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Lehrer R. Weik. Dies ist bereits der zweite 1. Preis des Vereins innerhalb eines Jahres.

Rehl, 26. Mai. Beim Baden im Hafen erkrankte der 18jährige Bahnarbeiter Josef Winkler aus Zusenhofen.

Haslach i. S., 26. Mai. Der Voranschlag sieht in Einnahmen 101 943 Mark, in Ausgabe 151 475 M. vor. Der durch Umlage, die in diesem Jahr wieder um 5 Pfg. (von 90 auf 95 Pfg.) erhöht werden mußte, zu bedeckende Gesamtbetrag ist 49 532 Mark. Der Bürgerauschuss hat den Voranschlag genehmigt.

Wahl (A. Reiningen), 26. Mai. Am Samstag entlud sich ein sehr schweres Gewitter über der hiesigen Gemarkung, dem ein orkanartiger Sturm vorausging. In der Straße gegen Königshausen wurden 18 starke Nuthäuser vollständig enturzelt und quer über die Straße gelegt, wodurch der Fußverkehrsverkehr gänzlich gestört war. In der Endingerstraße wurde durch einen entwurzelten Nuthbaum die Telefonleitung zerstört. Es fielen auch strichweise große Hagelkörner, die am Korn und an den Kartoffeln wesentlichen Schaden anrichteten.

Burheim (A. Breisach), 26. Mai. Bei der unter dem Vorsitz des Großh. Ortsvorstandes Herrn Oberamtmanns Dr. Jung abgehaltenen Bürgermeistereiwahl wurde bei äußerst reger Wahlbeteiligung der bisherige Bürgermeister Weinländer Karl Bader einstimmig wiedergewählt. Von 165 Wahlberechtigten haben 152 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Freiburg i. Br., 26. Mai. Der Chef des Generalstabes, Graf von Moltke, der Kronprinz und eine größere Anzahl von Generalstabsoffizieren werden heute hier entreffen und von hier aus eine Generalstabsreise unternehmen.

schon Präparate, Frauen stand vor Angst das Herz still, wenn sie daran rückte.

Eine grenzenlose Hochachtung vor ihres Vaters Wissen, vor seiner blühenden, lebendigen Geistesamkeit kam hier immer über sie. Sie ließ das Staubtuch sinken, setzte sich auf den Schreibtischstuhl, ließ ihre Blicke über das bunte Vielerlei auf dem Tische schweifen.

So ein bedeutender, so ein fleißiger Mann. Und kam auf keinen grünen Zweig und mußte nur immer schreiben und schreiben, um Geld zu verdienen, damit er selbst und seine Kinder sich nähren und kleiden konnten. Das war so dumm! So kleinlich war das! Was zum täglichen Leben gehörte, das sollte eigentlich so ganz von selbst sich finden, und der Vater nur aus Freude an der Arbeit arbeiten, um Wissen in der Welt zu verbreiten und Ruhm und Bewunderung allerorts zu erobern.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 26. Mai. Die gestrige Wiederholung des „Bunten Abends“ zum Vorteil des Pensionsfonds des Großh. Hoftheaters konnte abermals ein ausverkauftes Haus verzeichnen, — ein wohl noch nie dagewesenes Ereignis in der Geschichte der Pensionsfonds-Vorstellungen. Und auch die Stimmung des Abends auf der Bühne und im Hause gab jener bei der ersten Vorstellung nichts nach, so daß der Beifall wieder ein herzlicher und stürmischer war und Herr Baumhach, der erfolgreiche Inszenator des Bunten Abends, mit den Mitwirkenden immer wieder vom Publikum hervorgerufen wurde. In der diesmaligen „Generalprobe“ waren, neben dem von Frau Staubigl wirksam gesungenen „Bürger-Jobler“, noch

Freiburg, 26. Mai. Das goldene Jubiläum des Ortsvereins Freiburg im Verbands deutscher Buchdrucker soll laut „Freib. Ztg.“ über Pfingsten hier festlich begangen werden. Ein reichhaltiges Programm ist bereits aufgestellt. Eine 52 Seiten starke, künstlerisch ausgestattete Festschrift berichtet über die fünfzigjährige Geschichte des Vereins.

Ebnat b. Freiburg, 26. Mai. Am 22. d. M. trat der älteste hiesige Ortsbewohner, Joh. Bapt. Bösch, in sein 99. Lebensjahr ein. Er ist im Jahre 1816 in Kiegel am Kaiserstuhl geboren, lernte in seiner Jugend das Blechhandwerk und kam auf seiner Wanderschaft in die weite Welt. Am 20. Februar 1866 übernahm er mit seinem Schwiegerohn Ferdinand Hauri die ehemalige Klinschke-Papierfabrik hier. Verschiedene Schicksalsschläge zwangen ihn, dieses Geschäft im Jahre 1880 wieder aufzugeben. Er gründete sodann die jetzige Firma B. Bösch Nachf., Papierfabrik in Ebnat.

Niederweiler (A. Müllheim), 26. Mai. Beim Besteigen eines Zuges wurde Herr Ulrichsreiter Stecher von Birklingen vom Trittbret des schon in Bewegung gesetzten Zuges heruntergeschleudert und erlitt eine schwere Kopfverletzung.

Vom Schwarzwald, 26. Mai. Der Neumond brachte wieder eine ganz erhebliche Abkühlung. Die Berge waren in Nebel gehüllt.

Billingen, 26. Mai. Von welsch einschneidender Bedeutung die Zentralisierung des Gemeindefunktionenwesens ist, erhellt ein Beispiel der Allgemeinen Ortskonferenz für den Amtsbezirk Billingen. Während sich früher die Ortsfunktionäre einschließlich Unterkirnach und Pfaffenweiler auf 1200—1500 Mitglieder beschränkte, sind es jetzt an 9000. Der Veranschlag, der schrittweise nach dem Ergebnis des ersten Vierteljahres aufgestellt wurde, weist 258 800 Mark Einnahmen und 264 488 Mark Ausgaben auf. Für Krankengelder sind 60 000 Mark, für ärztliche Behandlung einschließlich der selben in Krankenhäusern 70 750 Mark, für Krankenhauspflege 40 000 Mark und für Arznei und Heilmittel 26 500 Mark vorgesehen. Ein Gutes hat die Zentralisierung des Krankenfunktionenwesens allerdings mit sich gebracht, nämlich die prozentual gleichmäßige Heranziehung der Landgemeinden, während früher für die Krankenfunktionenmitglieder in Unterkirnach und Pfaffenweiler Jahr für Jahr drauf bezahlt werden mußte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Mai.

Der Pfingsturlaub im Bereich des 14. Armeekorps beginnt dieses Jahr im allgemeinen am Freitag, 29. Mai und endet Mittwoch, 3. Juni. Zur Bewältigung des zu erwartenden Massenverkehrs sind auch diesmal seitens der Eisenbahnenverwaltung umfassende Maßnahmen getroffen worden durch Einlage zahlreicher Sonderzüge. Solche Züge, speziell für Urlauber, sind vorgesehen vom 29. Mai: Rastatt-Schwetzingen-Hannover über Friedrichsfeld-Darmstadt-Kassel-Kreuzlingen hier an 8,45 Uhr vorm., ab 8,51 Uhr, Rastatt-Mannheim-Dortmund (an 9,42 Uhr, ab 9,50 Uhr), Rastatt-Heidelberg (an 10,12 Uhr, ab 10,20 Uhr), Karlsruhe-Offenburg (hier ab 10,12 Uhr), Heidelberg-Kassel (an 10,38 Uhr, ab 10,47 Uhr), Müllhausen-Mannheim über Schwetzingen, an 11,01 Uhr, ab 11,10 Uhr), Donaueschingen-Karlsruhe (an 12,38 Uhr, ab 12,47 Uhr), Müllhausen-Lauda (an 2,20 Uhr, ab 2,30 Uhr), Müllhausen-Forsheim (an 3,35 Uhr, ab 3,40 Uhr), Freiburg-Mannheim über Schwetzingen, an 3,40 Uhr, ab 3,55 Uhr), Konstanz-Karlsruhe (hier an 7,42 Uhr abends). Am Sonntag, 31. Mai, geht ein Militärurlaubszug von Straßburg hierher (an 2,07 Uhr nachm.). Für die Rückfahrten nach den verschiedenen Garnisonen laufen ebensolche Züge am Mittwoch, 3. Juni, einer nach Straßburg am Freitag, 5. Juni. — Für das Zivil-Publikum sind auf die Feiertage ebenfalls genügend Sonderzüge und Verstärkungen vorgesehen.

Die letzten Briefposten nach Südwest im Mai. Briefposten nach Deutsch-Südwestafrika gehen wieder in den letzten drei Tagen des Monats von Deutschland ab. Am 29. geht eine Briefpost, zuletzt von Berlin 11,23 vorm., von Köln 6,13 nachm., nach Southampton zur Uebergabe an den Dampfer Balmoral Castle der Union-Castle-Linie nach Kapstadt. Von dort befördert sie ein deutscher Dampfer nach Südrindbuch, wo die Post am 27. Juni voraussichtlich eintrifft. Für Southampton wird diese Verbindung nur auf Verlangen des Abenders benutzt. Es steht noch nicht fest, wann sie dort eintrifft. Für das ganze Schutzgebiet nimmt sie nach Nachbarländer, die am 30. nach Antwerpen und am 31. nach Southampton gehen. Am 30. geht die Post von Köln früh 9,10 Uhr, am 31. mit denselben Zügen wie am 29. In Antwerpen wie in Southampton erreicht die deutsche Post den Reichspostdampfer Ahenania, der Hamburg am 26. Mai verlassen hat und in Antwerpen am 31. Mai, in Southampton am 1. Juni anlegt. Der deutsche Dampfer ist in Swakopmund am 20. Juni, in Lüderichsbucht am 21. künft. Nach diesen letzten Briefposten im Mai geht wieder am 5. Juni eine über Southampton und Kapstadt.

eine Reihe neuer Scherze eingelegt, unter denen das unerwartete Erscheinen Audemars (Sr. Schindler) im 2. Rang und sein dankendes „Hurra!“ für die ihm von Herrn Herz dargebrachte „Ovation“ jedenfalls sehr aktuell war.

Dresden, 26. Mai. Als Nachfolger für Ernst von Schuch für den Posten des ersten Kapellmeisters der Dresdener Hofoper wird in erster Linie mit Max Keger verhandelt. Welches Resultat diese Verhandlungen zeitigen werden, bleibt natürlich abzuwarten.

Paris, 26. Mai. (Privat.) In der Ortschaft Rouvenay-Meilly im Dep. Côte d'Or starb Frau Jean Nozerot, die ehemalige intime Freundin des berühmten Romanschriftstellers Emile Zola, die Mutter seiner beiden Kinder Jacques und Denise, die Zola bei seiner Heirat mit seiner jetzigen Witwe als seine Kinder adoptierte, und die auch heute seinen Namen führen.

Gerichtszeitung.

Berlin, 26. Mai. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der 5. Strafkammer des Landgerichts I wurden die ehemals im Modenhause Rudolph Herzog angestellten Diener Feil und Paul Kramer wegen ihrer Diebstähle von Brillantringen und Broschen zu 2 1/2 Jahren bezw. 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die ausgebrochenen Diamanten waren seinerzeit im Gasthof entdeckt worden.

Washington, 26. Mai. (Tel.) Ein Urteil, das der Oberste Gerichtshof gefällt hat, hat praktisch die Bedeutung, daß diejenigen, die durch den Untergang der „Titanic“ Verwandte oder Eigentum verloren haben, durch die amerikanischen Gerichte keinen Schadenersatz erhalten können. Der Gerichtshof entschied, daß die Haftpflicht der „Oceanic Navigation Co.“ gegenüber den Anprüchern, die mit einer Gesamtschuld von 52 Millionen Mark eingeklagt waren, durch das amerikanische Haftpflichtgesetz von 1881 auf den Wert der geborgenen Güter und auf die Beträge der Frachten und Passagierbeschränkt

Liederhalle Karlsruhe. Am Mittwoch, den 27. Mai, abends 8 Uhr, findet im großen Saale der Festschalle ein Konzert der Liederhalle Karlsruhe statt. Bei demselben kommen die anlässlich der Sängerreise in die Schweiz gewählten Chöre für das in der Tonhalle in Zürich stattfindende große Konzert zu Gehör. Es ist den Freunden des Männerchores, insbesondere hervortretender, musikalisch hochstehender Kunstchöre, noch Gelegenheit geboten, sich bei dem im Anzeigenteil bekannt gegebenen Verkaufsstellen mit Karten zu versehen. Als Solist wirkt ein Künstler von Weltmaß, Herr Hermann Weil, Igl. württembergischer Kammerfänger und Mitglied der Metropolitan-Opera in Newporf, mit.

Das Frühjahrskonzert des Musikvereins Harmonie im Apollotheater gestaltete sich zu einem musikalischen Ereignis für den Verein und seine zahlreich erschienenen Freunde. In vornehmer Art war im Programm Vokal- und Instrumental-Musik vertreten. Den vokalsten Teil bestritt der Gesangverein „Germania“ unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des Herrn Reallehrers König. Die Lieder, mit denen der Verein in Rauenberg den Großerzogspreis errang, wurden klug und tonischer wiedergegeben und bewiesen durch den wohlklangvollen Vortrag das strebame Wirken eines ersten Musikers und einer eifrigen Sängerschaft. Herr Christian Ebbeke erfreute durch zwei Tenorsol die Zuhörer. Das Streichquartett der Herren A. und K. Kusterer, J. Rieth und H. Rudolph brachte eine Fantasia aus der Oper Gudrun zu Gehör und erzielte mit dieser besten Leistung nachhaltigen Eindruck. Das Harmonie-Orchester hatte demgegenüber seinen leichten Stand und doch gelang es ihm, sich würdig anzureihen. Aus seinen reichen Darbietungen sei besonders die Fantasia von Holtenanz „Mondnacht am Rhein“ in der Bearbeitung von Ferd. Kiefer hervorzuheben. Der herrlichen Muse diente die Herren S. Böhringer und E. Huber mit dem Melodram „Der Witzler und der Tagelwurm“ und Herr Eugen Müller mit seinen humoristischen Vorträgen. Das Konzert fand reichen Beifall der dankbaren Zuhörererschaft.

Ein Schwabentag in Karlsruhe. Wie schon früher gemeldet, findet die nächstjährige Frühjahrszusammenkunft des Strombergverbandes des Schwäb. Albvereins in der badischen Residenz statt. Bei der gestern in Nürnberg im großen Saale des Hotel Schill stattgefundenen Mitgliederversammlung des Jahr über 43 000 Mitglieder zählenden Hauptvereins, die sehr gut besucht war, richtete der anwesende Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, Betriebsassistent Keller, an die Vereinsleitung und die Versammlung die offizielle Einladung, sich an der Tagung im nächsten Frühjahr auch seitens des Gesamtvereins zu beteiligen und die badische Residenz durch Vertreter aus dem ganzen Nachbarlande zu besenden. Die Einladung wurde sehr beifällig aufgenommen und die anwesenden Vertreter der Ortsgruppen ersucht, den ersten Mai Sonntag 1915 für den Besuch Karlsruhes in ihre Wanderpläne einzustellen. Von Stuttgart allein wurde eine Teilnehmerziffer von 500 Personen bestimmt in Aussicht gestellt, ebensoviel stellt der Strombergverband, so daß mit einer Besucherziffer von mindestens 12—1500 Personen gerechnet werden kann.

Kaiser-Panorama. Eine herrliche Wanderung von Karlsruhe nach Bozen und dem Gardasee, nach Trient und Martino di Castrozza kommt in der laufenden Woche im Kaiserpanorama in der Passage zur Ausführung. Diese sehr schöne Serie enthält bald reisende Stimmungsbilder, bald malerische Landschaften oder architektonische, herzerregende Szenenwürdigkeiten. Man sieht Auro mit dem berühmten Schloßpaal und der berühmten Ruine, weiter Niva mit der wunderbaren Umgebung, herrliche Fernsichten auf Gries, auf Adamello-Gruppe, Meran und die Brenta-Gruppe usw.

Vermischtes.

Berlin, 26. Mai. (Tel.) Durch die Aufmerksamkeit eines Omnibusfahrers ist es gestern gelungen, eine falsche Münzerwerkstätte auszuheben.

Zürich, 26. Mai. (Tel.) Der Besitzer des erst vor Jahresfrist mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen errichteten Elites-Hotels Nordlinger ist in Konkurs geraten. Nordlinger, dessen Vermögen auf mehrere Millionen geschätzt wurde, war früher Bankier in Stuttgart.

Catania, 26. Mai. (Tel.) Im Erdbebenobservatorium wurden heute morgen 9 Uhr 48 zwei starke Erdstöße verzeichnet. In Jafferano und Biagrande soll Schaden angerichtet worden sein.

Paris, 26. Mai. (Tel.) Die Polizei verhaftete den Russen Leon Schapiro, der beschuldigt ist, einem Lyoner Hause, dessen Vertreter er war, im ganzen 1 125 000 Franken veruntreut zu haben.

Paris, 26. Mai. (Tel.) Wie aus Brest gemeldet wird, wurde der des Mordes an dem Fabrikanten Cabiou beschuldigte Ingenieur Pierre nach zehnjähriger Untersuchungshaft in vorläufiger Freiheit gesetzt. Bei seiner Ankunft in Landerneau wurden ihm von der Bevölkerung lebhafteste Sympathieumgebungen dargebracht.

Newporf, 26. Mai. (Tel.) Gestern vormittag fand an Bord des größten deutschen Dampfers „Waterland“ ein Frühfest, die für die letzte Reise der „Titanic“ bezahlt waren, und diese beliefen sich auf 364 000 Mark.

Einweihung eines neuen Turn- und Spielplatzes in Berlin.

Berlin, 26. Mai. (Tel.) Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet: In Gegenwart des Kaiserpaars fand heute mittag die Einweihung des Turn- und Spielplatzes der Berliner städtischen Hochschulen im Grunewald statt. Der Kultusminister hielt eine Ansprache, ebenso der Rektor der Universität, Professor Pfand. Dann folgten turnerische und sportliche Vorführungen.

Berlin, 26. Mai. (Tel.) Zu der Einweihung des Turn- und Spielplatzes im Grunewald waren noch u. a. anwesend: der Landwirtschaftsminister, die Rektoren der Hochschule und die Spitzen der Behörden. Bald nach 12 Uhr traf der Kaiser in der Uniform des Garde du Corps mit der Kaiserin im Automobil ein; in seiner Ansprache wies der Kultusminister auf das stets hulovolle Interesse hin, das der Kaiser dem edlen Sport und Spiel erwiesen habe; seine Mahnung an die Jugend, den Körper zu stärken, habe reichen Erfolg gehabt. Überall regte sich ein fröhliches, fröhliches Leben der Jugend in Gottes freier Natur. Neuerdings habe sich auch die akademische Jugend diesem Ziel zugewandt. Da die Hauptstadt 14 000 Studierende habe, so sei zu ersehen, daß ein solcher Platz, den er nimmere der Universität übergebe, notwendig gewesen sei. Der Rektor der Universität sprach den Dank der akademischen Jugend aus, der vor allen Dingen in den Leistungen bestehen werde, die in Zukunft von diesem Platz ausgehen würden; nämlich, Kraft und Leib zu stärken, um nötigenfalls auch Leib und Leben für Kaiser und Reich einzusetzen. Den nun folgenden Vorführungen, deren Schluß der Vortrag des Rektors aus Ballenweits Lager bildete, folgte das Kaiserpaar mit vollem Interesse. In das von dem ersten Vorsitzenden des Berliner Akademischen Turn- und Sportvereins ausgebrachte Kaiserhoch stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Das Wetter war kühl und trübe.

Kind statt, zu dem unter Anderen der deutsche Botschafter und zahlreiche Vertreter der Presse erschienen waren.

Die Abberung des Groß-Glockner-Gebiets.

München, 25. Mai. Die Mitteilung, daß ein Herr Willers in Bochem das Großglocknergebiet angekauft habe und nun beabsichtige, ab 1. August ds. Js. das Gebiet für den Touristenverkehr zu sperren, da er beabsichtige, dort oben Steinwild auszusehen, hat in den Kreisen der Alpenfreunde die größte Erregung hervorgerufen und wenig erfreuliche Vermutungen gezeigt. Man nimmt vielfach an, daß es sich für Herrn Willers weniger um das Hegen von Steinwild in diesen unwirtlichen Gegenden, als vielmehr um eine anderweitige Ausnutzung des Berggebietes handele.

Kunmehr sendet der neue Eigentümer des Großglocknergebets, Herr Willers, mehreren Blättern eine Erklärung, in der es heißt: „Der weitaus größte Teil aller Zeitungsmeldungen sind unbegründete Vermutungen. Eine Ausnutzung des Glocknergebets durch eine Schwebbahn, die Erhebung von Eintrittsgeldern usw. liegt und lag mir völlig fern. Bezüglich der teilweisen Sperrung des Glocknergebets erwarte ich Vorschläge des Alpenvereins, der am Donnerstag in Wien eine Sitzung abhält. Der Vorsitzende des Alpenvereins, Staatsminister Sydow, ist über meine Absichten unterrichtet. Die Lage der Sache ist nun eine solche, daß sie sich zur Zufriedenheit aller klären wird.“

Von Interesse sind noch die Ausführungen, die der Präsident des Oesterreichischen Touristenklubs, Herr Matras, bei der Einweihung einer neuen Hütte auf dem Hoheg in Niederösterreich machte. Er betonte u. a. die Notwendigkeit des bestmöglichen Schutzes aller Touristen und Touristenvereine, um den Erfolg die in der jüngsten Zeit sich immer mehr abnehmenden Besuche der Bergsport liebenden Bevölkerung ihren Anteil an den Herrlichkeiten der Natur zu verkürzen, abzuwehren zu können. Mit einer deutlichen Spitze gegen die Pläne bezüglich das Glocknergebiet sagte Herr Matras, daß durch jahrzehntelange Arbeit die Erschließung und der Zugang zu wundervollen und mächtigen Naturplätzen erzielt wurde und daß es die Pflicht jedes einzelnen und der Gesamtheit sei, für die Erhaltung dieser Erholungsgebiete einzutreten.

Unfälle.

Ludwigslust, 25. Mai. (Tel.) Der Herrentritter, Leutnant Freiherr von Eisebeck, der am 3. Mai auf der Ludwigslust Rennbahn stürzte und die Wirbelsäule brach, ist an den Folgen dieses Sturzes gestorben. Leutnant Freiherr von Eisebeck stand bei den 17. Dragonern in Ludwigslust.

Schweizer (Aheimpron), 26. Mai. (Tel.) Unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankten nach dem Genuß von Preiselbeeren in der Familie des Wirtes Käfer fünf Personen. Käfer ist bereits gestorben. Die vier anderen Personen schweben in Lebensgefahr.

Gablonz (Böhmen), 26. Mai. (Tel.) Zwischen Grafen Rein und Grottau, in der Nähe von Gablonz, ereignete sich gestern ein schweres Automobilunglück. Das Auto schlug um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Metallwarenfabrikant Pfeiffer wurde auf der Stelle getötet. Schwer verletzt wurde die Gattin des Gymnasialdirektors Metzsch aus Gablonz. Leichtere Verletzungen erlitten Professor Schulz von der Gablonzer Handelsakademie und seine Gattin.

Von der Luftschiffahrt.

Mailand, 26. Mai. (Tel.) Das abgetriebene Luftschiff des italienischen Sportsmannes Celestino Mucelli, das, wie gemeldet, durch einen Windstoß emporgeschoben und entführt wurde, ist bei Banzaghella vom Sturm gegen das Dach eines Hauses geschleudert worden und zu Boden gefallen. Einzelheiten fehlen vorläufig noch. Banzaghella liegt 50 Kilometer nördlich von Mailand.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Osabrück, 26. Mai. Das Domkapitel hat heute Dr. Wilhelm Berning, Oberlehrer am Gymnasium zu Meppen, zum Bischof gewählt.

Petersburg, 26. Mai. In der gestrigen Sitzung der Reichsduma protestierte der Deutsche Botschafter gegen den ausgesprochenen Verhaß des Berrates. Die Deutschen in Russland lebten seit mehr als hundert Jahren im Lande und der Drang nach dem Westen sei ihnen ein unbefangener Begriff. Sie liebten ihr russisches Vaterland und würden es gegen jede Beunruhigung zu verteidigen wissen.

Sigitar, 26. Mai. Etwa 50 chinesische Soldaten, die aus einer Kaserne außerhalb der Stadt kamen, suchten die Provinzialbank und ein russisches Magazin zu plündern; sie eröffneten ein Feuer auf die Gebäude und schleppten, da sie die Riegel an den Bankräumen nicht erbrechen konnten, raubten sie die Waren aus den Schaufenstern des russischen Magazins. Mehrere Kaufleute wurden verwundet. Plündernd und brandstiftend flohen die Räuber aus der Stadt.

Mazatlan, 26. Mai. Ein Salut, der von den amerikanischen und japanischen Kriegsschiffen im Hafen von den befestigten Stellungen der Regierungstruppen anlässlich der Beisetzung der Kaiserin-Witwe von Japan abgefeuert wurde, wurde von den Rebellen, die die Stadt belagern, als Angriff gegen sie aufgefaßt und die Batterie des Generals Obregon eröffnete das Feuer auf die Stadt.

Eine morganatische Verbindung im Kaiserhause. Potsdam, 26. Mai. Prinz Oskar von Preußen hat sich am heutigen Tage in Bristow bei Teterow in Mecklenburg mit der Gräfin Ina Maria von Bassewitz verlobt.

Die Gräfin Ina Maria von Bassewitz ist die zweite Tochter des mecklenburgischen Staatsministers Graf von Bassewitz-Levetzow. Der Kaiser hat dem Prinzen seine Einwilligung zur Eingehung einer morganatischen Ehe erteilt. Ueber den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

Berlin, 26. Mai. (Privat.) Ueber die Vorgeschichte der Verlobung, die in der Hofgesellschaft einige Ueberraschungen hervorgerufen hat, erzählt der „Vol.-Anz.“: Wohl wußte man, daß der Prinz die Gräfin seinerzeit sehr

schätzte, als diese Ehrendame der Kaiserin war, aber niemand ahnte, daß sich hieraus eine tiefere Neigung entwickeln würde. Wie es heißt, ist die Kaiserin bei ihrem Gemahl die Züspriecherin für ihren Sohn gewesen, sodas der Kaiser der Verlobung schließlich keinen Widerstand mehr entgegensetzte. Für die Trauung bew. für die spätere Stellung der Gräfin zum Hohenzollernhaus werden die Hausgesetze maßgebend sein. Prinz Oskar hat sich gestern im Automobil von Potsdam nach Bristow begeben und weilt zurzeit im Schlosse seiner künftigen Schwiegereltern. Welchen Namen, Rang und Titel die Braut bei ihrer Vermählung erhält, bleibt abzuwarten.

Prinz Oskar ist der fünfte Sohn des Kaiserpaars, geboren am 27. Juli 1888.

Die Gräfin ist am 27. Januar 1888 in Bristow in Mecklenburg-Schwerin geboren, kann also ihren Geburtstag am gleichen Tage wie der Kaiser feiern. Sie ist die zweite Tochter des dritten Grafen von Bassewitz-Levetzow, welcher Titel auf einer Namensvereinigung von 1869 beruht. Ihr Vater, Graf Karl, ist Fideikommissherr und Herr vieler Güter im Kreise Stendal und im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, Großherzoglicher Kammerherr usw. und war bis vor kurzem in Mecklenburg Minister des Auswärtigen, des Innern und des Großherzoglichen Hauses, auch Präsident des dortigen Ministeriums gewesen. Ihre Mutter ist eine geborene Gräfin von der Schulenburg. Ueber den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

Zum Zwischenfall Clément-Bayard in Köln.

Köln, 26. Mai. Die gemeldete Darstellung des hier wegen Spionageverdachts verhafteten, aber bald wieder freigelassenen französischen Großindustriellen Clément-Bayard wird als überaus einseitig bezeichnet, da sein Verhalten und das seiner Begleiter die Polizei berechtigte, sich diese Herren einmal genauer anzusehen. Hätten sich Deutsche in Frankreich bei der Landung eines Luftschiffes so benommen wie die drei Franzosen bei der hiesigen Landung des „Zeppelin“, so hätte es für jene wohl schwere Folgen gehabt.

Berlin, 26. Mai. Das Auswärtige Amt hat von der amtlichen Stelle in Köln einen Bericht über die vorübergehende Verhaftung des französischen Großindustriellen Clément-Bayard eingefordert. Bis zur Stunde ist im französischen Ministerium des Auswärtigen noch keine schriftliche Beschwerde des Herrn Clément-Bayard eingetroffen. Alles blieb bisher auf mündlichen Erörterungen der Angelegenheit mit amtlichen und außeramtlichen Persönlichkeiten beschränkt. Der Abfassung einer Eingabe, die als Ausgangspunkt eines diplomatischen Schrittes dienen könnte, scheinen auch allerlei Bedenken entgegenzustehen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 26. Mai. Die deutsch-türkischen Verhandlungen haben gestern begonnen.

Konstantinopel, 25. Mai. Der Senat hat mit 48 gegen eine Stimme die Verfassungsänderungen genehmigt, die von der Regierung vorge schlagen und von der Kammer bereits angenommen worden sind. Die Änderungen beziehen sich insbesondere auf das Recht des Sultans, die Kammer ohne vorherige Befragung des Senats aufzulösen.

Sofia, 25. Mai. Der Nationalfeiertag der Slavenapostel April und Methodius wurde durch einen Festzug durch den König und eine Feier in der Universität, den Beginn von Sammlungen für ein Denkmal der Heiligen und den Bau eines nach ihnen benannten Kreuzers sowie andere Veranstaltungen ungewöhnlich feierlich begangen. In der heutigen Sitzung der Städtischen Wohltätigkeitsgesellschaft hob der ehemalige Gesandte in Petersburg Wolschew als Redner hervor, daß die neue Gebietsverteilung am Balkan sich nicht lange würde halten können, betonte aber andererseits, daß die Bulgaren ihre Macht auf friedlichem Wege wiederherzustellen streben müßten.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Durazzo, 26. Mai. (Agenzia Stefani.) Die Nacht ist ruhig verlaufen. Der österreichische Kontreadmiral hat dem italienischen Kontreadmiral persönlich mitgeteilt, er habe beschlossen, seine Matrosen zu landen, um sie zusammen mit den italienischen Matrosen den Sicherheitsdienst für die königliche Familie aufnehmen zu lassen. Etwa 50 albanische Gendarmen sind an Bord eines österreichischen Torpedobootes hier angekommen.

Durazzo, 26. Mai. (Agenzia Stefani.) Auch der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Morgens wurden die letzten Verwundeten aus Schiata abgeholt; die Ausständischen ließen ihre Verwundeten im Ort behandeln. Die Zahl der zurückgeführten Gefangenen beträgt 116. Die Kontrollkommission trat zunächst in der italienischen Gesandtschaft zusammen und begab sich darauf in das Palais des Fürsten. Das Ergebnis der Besprechung wird geheim gehalten. Auch eine Kommission der Nationalisten begab sich ins Palais, um über die innere Politik und die Maßnahmen zu beraten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt notwendig seien. In Schiata wird die Ankunft der Ausständischen aus Tirana erwartet, die gleichfalls ihre Wünsche der Kontrollkommission vorlegen wollen. Es heißt, sie wollen die Wiederherstellung der türkischen Regierung verlangen.

Berlin, 26. Mai. Wie der „Vol.-Anz.“ hört, hat der diplomatische Vertreter Deutschlands in Durazzo dem Auswärtigen Amt auf Anfrage mitgeteilt, daß Fürst Wilhelm sich nur an Bord des italienischen Schiffes begeben habe, um seine Familie dort unterzubringen. Er sei schon nach wenigen Stunden an Land zurückgekehrt und habe die weiteren Ereignisse in seinem Palais abgewartet.

Kg. Rom, 26. Mai. (Privat.) Blättermeldungen aus Athen zufolge trifft Griechenland umfassende Heeresverstärkungen in seinen Albanien benachbarten neuen Landesbezirken. Der Kriegsminister hat am 21. Mai (8. Mai a. St.) für Neugriechenland 34 000 Einberufungsbefehle für die im letzten Herbst gebildeten Reserven ausgegeben, obwohl die letzten Waffenübungen bereits vor 4 Wochen beendet gewesen sind.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Washington, 26. Mai. Der britische Botschafter und der niederländische Gesandte haben mit Staatssekretär Bryan über die Frage des Uebereintommens zu Dreien verhandelt des Inhaltes, daß eines der betreffenden Länder irgendeine, durch

militärische Operationen im Gebiete von Tampico veranlaßte Eigentumsveränderung anerkennen dürfe.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others, with sub-sections for 'Anfangs-Kurse', 'Schluß-Kurse', and 'Nachbörse'.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Hr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Sonntag: „Willehad“ in Hamburg, „Erlangen“ in Oporto, „Mria“ in Sydney, „Schwaben“ in Sydney, „Prinzregent Luitpold“ in Marseille; Montag: „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Newyork, „Prinz Heinrich“ in Alexandrien; Dienstag: „Kronprinzessin Cecilie“ in Bremerhaven. Abgegangen am Sonntag: „Nedra“ von Havanna; Montag: „Zietzen“ von Suez, „Pommern“ von Tenerife, „Gothland“ von Rotterdam, „Göttingen“ von Rotterdam, „Roon“ von Genau.

Als zuverlässiger Wegweiser bei der Wagenwahl

verbient der diesjährige „Ader“-Automobil-Katalog Beachtung. Eine Tafel zeigt darin zunächst die imponierenden Fabrikanlagen der Aderwerke, vorm. Heinrich Kleber, A.G., in Frankfurt a. M., deren Beziehungen, wie aus einem Verkaufsstellenverzeichnis hervorgeht, den ganzen Erdball umspannen.

Den technischen Details über die verschiedenen Ader-Automobile von 5/13 bis 35/50 PS., folgen schöne Bilder von Reizenden-Automobilen, die allein schon dartun, daß das moderne Ader-Automobil, einerlei ob als Sportwagen, Phaeton, Limousine oder Landaulet karosiert, allen Ansprüchen in Bezug auf Bequemlichkeit und moderne Eleganz gerecht wird.

Viele Seiten enthalten interessante Aufsportrafnahmen aus aller Welt. Am Schluß erinnert eine Reihe von Bildern an die berühmtesten Ader-Auto-Automobiletypen wie Lieferwagen und Lastwagen, Feuerlösch-Motor-Sprizen, Krankentransport-Automobile, Autoomnibusse usw. Interessenten erhalten den Katalog gratis und frei durch die Fabrikniederlage: Alwin Vater, Karlsruhe, Sirkel 32. Tel. 236. 0066

NIVEA Creme und Seife. erhalten bei regelmäßigem Gebrauch die Haut schön, gesund und jugendlich. NIVEA-Creme in 50 Pf., 3 St. 1,40 M. Nivea-Creme zu 10, 20, 40, 75 Pf. u. 1 M.

Wörishofen. Wasser- und Höhenluftkurort (Ehemal. Kneippkurort). Luft, Sonnenbäder, schwed. Geilbäder, Frequenz 1913: 10 936, Krösp. d. d. Kurortverwaltung.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 26. Mai. In der fortgesetzten Beratung über den Voranschlag der Verkehrsanstalten teilte Finanzminister Dr. Rheinboldt zu Beginn der Sitzung mit, daß die neue Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter am 1. Juli ds. Js. in Kraft trete und jedem Arbeiter 10 Pfg. Erhöhung pro Tag bringe. Mit der Lohnerhöhung vom 1. Juli ds. Js. werde das Durchschnittseinkommen eines Eisenbahnarbeiters 1420 Mark betragen. Der Gesamtaufwand des Staates für die Lohnaufbesserungen beläuft sich auf 1 300 000 Mark pro Jahr.

In der Debatte spielte die Affäre Schneider-Singrün im Karlsruher neuen Bahnhof eine nicht geringe Rolle. Von dem Abg. Spang (Ztr.) wurde gefragt, was Regierungsrat Koch verbrochen habe. Oberbetriebsinspektor Schneider habe am seine Verlegung nach Heidelberg, nicht nach Konstanz gesehen, das sei aber durch Oberbaurat Dörwächter hintertrieben worden. Der Redner forderte den Minister auf, der Altkonzeptschicht in der Generaldirektion ein Ende zu bereiten. Finanzminister Dr. Rheinboldt erwiderte, daß es nicht üblich sei, über Disziplinarangelegenheiten in der Kammer Rechenschaft zu geben. Generaldirektor Koch wandte sich in scharfen Worten gegen den von dem Abg. Spang gebrauchten Ausdruck Altkonzeptschicht.

In der weiteren Debatte teilte Oberbaurat Courtin einiges über die Elektrifizierungsfrage der Wiesentalbahn mit; man hoffe, mit der Elektrifizierung bald zu einem guten Ende zu kommen. Abg. Benedek (F. V.) kam auf die politischen Strömungen in der Beamenschaft und die dienstliche Ausnutzung der politischen Gesinnung zu sprechen. Während der Sitzung gingen zwei Anträge ein, einer von dem Abg. Massa (F. V.), auf der Strecke Lahr-Dinglingen nach Lahr-Stadt einen Vollbahnbetrieb einzuführen, und von dem Abg. Gleichstein (Ztr.) ein Antrag, in den Nachtragsetat einen Betrag einzusetzen für Beschaffung einer Stelle eines Fabrikationsinspektors. Eine eingegangene Interpellation Blum (Ntl.) fordert die Regierung auf, sich über die Notlage der Lehramtspraktikanten zu äußern.

82. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 26. Mai. Präsident Hohenzollern eröffnet um 9,15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Schulz und Staatsrat Koch, sowie Regierungskommissäre. Nach Anzeige der neuen Eingänge teilt Präsident Hohenzollern mit, daß alle nach Pfingsten eingehende Petitionen vom Hause nicht mehr berücksichtigt werden können. Sodann wird die Beratung über den

Voranschlag der Verkehrsanstalten

Finanzminister Dr. Rheinboldt geht auf die vorliegenden Anträge ein und führt aus, daß die Eisenbahnerverwaltung in der gesetzlichen Regelung der Dienst- und Ruhezeiten nicht allein vorgehen könne, nachdem eine möglichst Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen angestrebt werde. Wo sich Härten zeigen, wird die badische Eisenbahnerverwaltung wie bisher so auch künftighin Verbesserungen schaffen. Die Stellung der badischen Regierung zum Koalitionsrecht ist bekannt; ich brauche mich deshalb heute nicht darüber zu äußern. Der Nachdienst wird nach Möglichkeit eingeschränkt. Die neue Lohnerhöhung tritt am 1. Juli 1914 in Kraft und bringt jedem Arbeiter 10 Pfg. Erhöhung pro Tag. Die Mittel für diese Lohnerhöhung werden von Ihnen noch angefordert werden. Auch die

neue Disziplinarangelegenheiten

hat einer großen Zahl der Arbeiterschaft wesentliche Verbesserungen gebracht. Hinsichtlich der Löhne an die Eisenbahnerverwaltung steht Baden an der Spitze. Mit der Lohnerhöhung vom 1. Juli ds. Js. wird das Durchschnittseinkommen eines Arbeiters 1420 Mark betragen. Ich bebreite dabei nicht, daß Baden nicht das billigste Land ist. Durch die Lohnerhöhung steigert sich das durchschnittliche Einkommen eines Arbeiters um 82,60 Mark pro Jahr. Die Gesamtaufwendung des Staates für die Lohnaufbesserungen beläuft sich auf 1 300 000 Mark pro Jahr. Nun hat der Abg. Muser gestern an die Regierung die Frage gerichtet, ob ihr bekannt sei, daß in Offenburg ein Beamter auf seinen Dienstgängen für eine Partei eingetreten sei. Davon ist uns nichts bekannt. Ich kann erklären, daß ich so etwas nicht billigen würde. Politik und Dienst sind streng getrennt zu halten. Die

Vorgänge im Karlsruher Bahnhof

sind von mir bedauert worden, und zwar auch deshalb bedauert, weil die Anerkennung, die den Beamten für ihre außerordentliche Tätigkeit bei der Eröffnung des neuen Karlsruher Bahnhofs hätte zuteil werden sollen, verlagert bleiben mußte. Meine Ansicht über die Person des Generaldirektors habe ich schon anlässlich der allgemeinen Finanzdebatte auf die gegen den Generaldirektor gerichteten Angriffe geäußert. In dieser Hinsicht hat sich gar nichts geändert. Die Leitung der Eisenbahnerverwaltung ist eine der schwierigsten und verantwortungsvollsten. Da darf man nicht bei kleinlichen Dingen urteilen. Ich glaube, man darf mit dem erreichten Ziel zufrieden sein. Der Verdienst hierfür gebührt nicht zum mindesten der verständnisvollen und aufopfernden Tätigkeit des Generaldirektors, für die ich ihm zu großem Dank verpflichtet bin.

Abg. Blum (Ntl.) bespricht die

Mannheimer Eisenbahnverhältnisse.

Eine Verbesserung des Verkehrs zwischen Mannheim und Heidelberg ist dringend wünschenswert; vor allem die Ausbehnung der Sommerlasten auch auf die Wintermonate. Die Vollendung der Bahnsteiganlagen, die Erweiterung der Gepäckabfertigungsräume sind zu begrüßen. Nun kommen noch die Umbauten der Zufahrtslinien, die tunklärter Beschleunigung bedürfen. Bei der Station Neckarau sollte statt eines Fußgängersteigs eine Ueberführung erstellt werden. Das Büdengeld sowie der Brückenkraftzuschlag bei der Rheinbrücke sind verkehrshindernd. Bezüglich des

internationalen Durchgangsverkehrs

hat Mannheim noch wie vor erhebliche Wünsche, deren Erfüllung noch aussteht. Die Forderung für die Zukunft geht nach direkten Zügen, nicht bloß nach direkten Wagen. Für die Verbindung zweier Orte, die durch mehrere Linien verbunden sind, sollte nur eine Fahrkarte ausgegeben werden. Der badische Anteil an den Reineinnahmen der Main-Neckarbahn ist großen Schwankungen unterworfen. Die

berechtigten Wünsche der Eisenbahnarbeiter und der Beamten in der 3. Klasse sollen befriedigt werden.

Abg. Weber (Soz.) spricht gegen die Affordarkeit. Ueberstunden sollten nach Möglichkeit vermieden werden; an den Feiertagen Ostern, Pfingsten und Weihnachten lassen sich Ueberstunden ja kaum vermeiden, in der übrigen Zeit aber sollte man die Arbeiter nicht über ihre Zeit hinaus beschäftigen. Redner bringt mancherlei Klagen über Behandlung der Arbeiter vor, und spricht dann über sanitäre Einrichtungen.

Abg. Belzer (Ztr.): Der Herr Finanzminister hat gesagt, an der Spitze der Generaldirektion steht ein überaus pflichttreuer und gewissenhafter Beamter. Die Klagen über die Generaldirektion wollen aber nicht verstummen.

Abg. Herbstler (Ntl.) bespricht den

elektrischen Betrieb auf der Wiesentalbahn,

der lange Zeit Gegenstand unliebamer Erörterung in der Presse gewesen sei, da er in seinen Anfängen verlagert habe, da die elektrischen Lokomotiven unbrauchbar waren. Doch gehe es zu weit, wenn man den elektrischen Betrieb auf Grund dieser Vorläufer gründsächlich verwerfe. Die Groß-Regierung habe die Ursache der ganzen Katastrophe weniger in dem elektrischen, als im mechanischen Teil der Lokomotiven suchen zu müssen geglaubt. Da spielen eben noch unbekannte und unerforschte Kräfte in der Elektrizität mit. Erfahrungen mit dem elektrischen Vollbetrieb liegen aus anderen Staaten nicht vor. Es wäre ratsamer gewesen,

erst schrittweise vorzugehen

und erst nach Gewährung der Probelokomotiven eine größere Anzahl von Maschinen anzuschaffen. Immerhin sei aber die Groß-Regierung bei der Festlegung der Lokomotiven vorsichtig gewesen; erst eine einzige sei bezahlt und endgültig abgenommen sei überhaupt noch keine, so daß die lesenden Firmen noch dafür haften. Das Vertrauen des Publikums auf den elektrischen Betrieb sei allerdings stark erschüttert. Die Legung eines zweiten Geleises wäre eine Vorbedingung gewesen. Dazu müßte es ja mit der Zeit doch kommen. Redner hofft, daß die vorhandenen Schwierigkeiten mit der Zeit behoben werden können, so daß bei Eröffnung der Schopfleimer Gewerbe- und Industrieausstellung geregelte Verkehrsverhältnisse dem Fremdenzuström in das Wiesental genügen. Die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes gegenüber dem Dampfbetrieb sei schon heute außer aller Sorge.

Abg. Kurz (Soz.) bittet die Generaldirektion, die Streckenarbeiter mit sogenannten Wachstuppen auszurüsten, um die Arbeiter gegen die Witterungsunbilden zu schützen. Die Freitagscheine der Arbeiter sollten vermehrt werden.

Abg. Massa (F. V.) wünscht einen Vollverkehr auf der bisher eingetragenen

Strecke von Dinglingen nach Lahr.

Dem Hause werde ich einen entsprechenden Antrag unterbreiten.

Präsident Hohenzollern: Dem Hause ist ein Antrag des Abg. Massa (F. V.) zugegangen, unterzeichnet von den Abg. Muser, Hummel, Oberwald, Kösch (Soz.), Ritter (Ntl.) und Seubert (Ztr.). Die Zweite Kammer wolle die Regierung ersuchen, zur Beilegung der bestehenden Mißstände auf der Strecke Lahr-Dinglingen nach Lahr-Stadt anstelle des Nebenbahnbetriebes einen Vollbahnbetrieb einzuführen, der durch die vorhandene Zugfähigkeit von 66 Zügen täglich vollkommen berechtigt ist.

Abg. Spang (Ztr.): Es wäre doch einmal interessant, vom Ministerialrat zu erfahren, was das Kollegiumsmitglied der Generaldirektion, Regierungsrat Koch, verbrochen hat. Der Herr Minister hat gesagt, Oberbetriebsinspektor Schneider habe selbst seine Verlegung nach Konstanz gewünscht.

Herr Minister, da sind Sie nicht recht unterrichtet. Oberbetriebsinspektor Schneider hat gebeten, daß, wenn er verlegt werde, man ihn nach Heidelberg verlegen möge. Es ist in der Öffentlichkeit wohl bekannt, daß Herr Oberbaurat Dörwächter den Vorstand der Betriebsinspektion Konstanz solange schriftlich und mündlich bearbeitet hat, er möge sich für das Stationsamt Heidelberg bewerben, damit nur nicht Oberbetriebsinspektor Schneider nach Heidelberg kommt. Auch vom Standpunkt der Sparsamkeit aus muß nach Heidelberg verlegt und der Betriebsinspektor in Konstanz nach Konstanz. Hier erscheint es notwendig, daß einmal der Herr

Minister mit eigener Faust hineingreift

und dieser Altkonzeptschicht ein Ende bereitet. Auch die breite Öffentlichkeit hat ein großes Interesse daran, daß diese Zustände einmal beilegt werden. Wenn das nicht geschieht, so hat es sich der Herr Minister selbst zuzuschreiben, wenn das Vertrauen zu der wichtigsten Behörde der Generaldirektion immer weiter verloren geht. Die Verlegung des Oberbetriebsinspektors Schneider ist ein

Trip des Praktikantenvereins;

ich möchte hoffen, daß der Herr Minister einmal zugreift und nach dem Rechten sieht und an der Generaldirektion an Haupt und Gliedern reformiert.

Abg. Koch (Ntl.) kritisiert den Durchgangsverkehr nach der Schweiz.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Es ist nicht üblich, daß über Disziplinarangelegenheiten Rechenschaft in der Kammer gegeben werden muß. Das ist Verwaltungsangelegenheit. Dadurch, daß solche Dinge in der breitesten Öffentlichkeit behandelt werden, wird niemandem geholfen, auch den Beamten nicht. Die Regierung muß sich das Recht vorbehalten, ihre Beamten dahin zu verlegen, wohin sie es für nötig hält und wo sie glaubt, die Beamten am besten verwenden zu können. Politische Untertöne werden nicht geduldet; soweit sich solche zeigen, werde ich sofort dagegen vorgehen.

Generaldirektor Koch: Es ist mir einfach unverständlich, wie in der Angelegenheit Schneider-Singrün von einer

Cliquenwirtschaft

gesprochen werden kann. Was die politischen Strömungen betrifft, so bin ich auf das höchste überrascht, daß solche Klagen gerade von der rechten Seite des Hauses kommen. (Bewegung und Zustimmung links.) Ich darf daran erinnern, daß von der Linken entgegengesetzte Vorwürfe geäußert worden sind. Es wurde von einem „schwarzen Mann“ gesprochen, der mir selbst unbekannt, aber ein viel erwähntes Dasein geführt haben soll. Politik wird in der Generaldirektion nicht getrieben; natürlich beanspruche ich für mich und meine Beamten das

Recht der freien Meinungsäußerung

und Betätigung. Aber wie der Herr Minister zu meiner größten Freude gelangt hat, würde auch er eine politische Betätigung im Dienst nicht dulden. (Beifall links.) Schließlich muß ich noch sagen, was gegen den Oberbetriebsinspektor Schneider gesagt worden ist, gehört wie so manches andere in das Bereich der Fabel.

Oberbaurat Courtin spricht über die Elektrifizierungsfrage der Wiesentalbahn. Wir hoffen, mit der Elektrifizierung bald zu einem guten Ende zu kommen. Die Ansicht der Einführung von leichten

Zügen ist nicht aufgegeben worden. Der Ausdruck des Abg. Seubert, der Heidelberger Rangierbahnhof sei unzulänglich, ist nicht richtig! Der Heidelberger Rangierbahnhof ist sogar sehr nötig; durch den starken Nahverkehr; es ist übrigens kein großer Rangierbahnhof. Wenn die anderen Regierungen der

Einführung von Schlafwagen dritter Klasse

nähertraten, wird Baden sich nicht ablehnend verhalten. Abg. Benedek (F. V.): Einige Abgeordnete haben sich mit der Affäre im Karlsruher Bahnhof beschäftigt, zum Teil unter Namensnennung des Dr. Koch. Hier handelt es sich um ein Botsgehen gegen einen politischen Gegner. Bei Regierungsrat Koch handelt es sich um Kleinigkeiten; man muß sich deshalb wundern über die Strafe von 100 Mk. Es ist die Sache so hingestellt worden, als ob

Dr. Koch ein Schreckensregiment

gegen Anderspolitische geführt hätte. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Bei den Konstanzer Arbeitern heißt es, daß diejenigen, die fleißig in die Kirche und in das Vereinshaus gehen, gut vorwärts kommen. Mir ist ein Fall bekannt, in dem ein Lokomotivheizer, der jetzt wegen eines Verbrechens vom Dienst suspendiert worden ist und der schon früher einmal wegen Unterschlagung entlassen worden war, früher stets in eine Kirche ging, die auch jeweils in der Frühe von seinem Vorgesetzten besucht wurde, von dem er wußte, daß er ihm bei einer etwaigen Dienstfeinleistung von Nutzen sein könnte.

Abg. Gölzacher (Ztr.): Eine

geregelte Nachtruhe für die Eisenbahnarbeiter

ist unbedingt nötig. Eine reichsgesetzliche Regelung ist weniger erstrebenswert, vielmehr, daß endlich eine endgültige Regelung erfolgt. Präsident Hohenzollern: Es ist ein Antrag eingegangen, unterzeichnet von dem Abg. Gleichstein (Ztr.) und Mitgliedern der anderen Fraktionen, im Nachtragsetat einen Betrag einzusetzen für die Beschaffung der Stelle eines Fabrikationsinspektors. Ferner ist eine Interpellation des Abg. Blum (Ntl.) und Abgeordneten anderer Fraktionen eingegangen, die Regierung möge die Notlage der Lehramtspraktikanten lindern.

Um 1 1/2 Uhr wird die Beratung auf Mittwoch vormittag vertagt.

oc. Karlsruhe, 26. Mai. Der Zweiten Kammer sind heute

folgende Petitionen zugegangen: von dem Verein für badische Blinde um zweckmäßigere Gestaltung der Blindenfürsorge in Baden, von einer großen Anzahl von Lehramtspraktikanten des Jahrgangs 1913 um Wilderung der Maßnahmen der Regierung in Angelegenheit ihrer Anstellungsverhältnisse, von den mittleren technischen Eisenbahnbeamten um Regelung ihrer Anstellungen und Beförderungsverhältnisse, von dem Verein der Amtsdienner der Großbadischen Staatseisenbahnen um Verbesserung ihrer Entlohnungsverhältnisse, von dem Apotheker A. D. Moll, sowie von dem Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Kumpf in Bonn betreffend der Bekämpfung der Prostitution und von der Firma Wielandt u. Weber in Oberstulz um Rechtshilfe, samt Denkschrift betreffend die Wasserbenützung an der oberen Murg.

Die Motorboot- und Flugwoche am Bodensee.

s. Konstanz, 26. Mai. Am Sonntag abend flog trotz des strömenden Regens Schwäbler nochmals auf; es gelang ihm, die Zeit 21,5 Sek. zu überholen.

Die offiziellen Zahlen für den Schnellheitswettbewerb um den Ueberlingersee sind jetzt: Stöffler 25,33 Min., Hirth 27,32 Min., Trudenbrodt 28,55 Min., Schirmer 29,84 Min. und Krämer (außer Konkurrenz) 30,84 Min. Das Ergebnis des Zepplinwettbewerbs, an demselben Abend ist vorläufig folgendes: Hirth 1,10 Min., Schirmer brauchte nach 2,25 Min. fremde Hilfe.

Gestern führte das Wetter auf; der See wurde ruhig, sobald sämtliche vorgegebenen Rennen programmgemäß stattfinden konnten. Um 1/2 10 Uhr begann die Wettfahrt der kleinen Klassen B und C. In Ersterer fiel der Ehrenpreis an Beatrice 2; in Letzterer an Alois. Bei der Wettfahrt der Renn- und Gleitboote um den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden wurde Vizekoncours Erster, Annette 4 Zweiter. Interessant gestaltete sich das 2. Handicap, das unter Beteiligung von zehn Booten nachmittags vor sich ging. Beatrice 2 erlitt einen Motordefekt und schied aus. Nach flatter Fahrt wurde Delphin Erster, Gati zweiter, Puen 7 dritter. Bei den Kilometerfahrten des Rennboots wurde Vizekoncours mit 48 1/2 Sek. erster und Annette 4 mit 1 Min. 17 Sek. zweiter.

Am 2 Uhr erliefen das Luftschiff „Victoria Luise“, das um 9,25 Uhr in Baden-Dos aufgestiegen war, über dem Flugplatz nach Kreuzen über den weitverbreiteten Booten. Es wird 2 Wochen am Bodensee bleiben und von Friedrichshafen aus Passagierflüge unternehmen. Nach Beendigung der Rennen veranfaßten die Flieger Schaulflüge. Die ganze Veranstaltung nahm einen tadellosen Verlauf. Die Beteiligung vom Publikum war groß. Heute findet ein Ausflug nach Ueberlingen statt. Die Preisverteilung erfolgt heute abend im Inselfotel. Am morgigen Mittwoch beginnen die Wettfahrten vor Lindau. — Der ganze Tag hielt sich ohne Regen, obwohl es die ganze Nacht geregnet hatte.

Wetterbericht des Zentralv. f. Meteorologie u. Hydrographie

vom 26. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung ist die gleiche ungünstige wie am Vortag. Der hohe Druck hat zwar abgenommen, doch lagert er noch im Nordwesten, und über Mitteleuropa besteht noch die Tiefdruckrinne, die heute Minima über der Ostsee, sowie über Süddeutschland und den Alpen aufweist. Bei nördlichen Winden hält im größten Teil Deutschlands das trübe, regnerische und ungewöhnlich kühle Wetter an, während es im Osten, auf der Vorderseite der Furche noch warm und meist heiter ist. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es besteht deshalb zunächst noch Fortdauer des trüben und sehr kühlen Wetters mit Regenfällen in Ausfüllung.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Zeit, Barometer, Thermometer, Windgeschw., Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 25. Nacht, 26. Morg., 26. Mitt.

Höchste Temperatur am 26. Mai: 10,5; niedrigste in der darauf folgenden Nacht: 5,4. Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Mai, früh: = 0,7 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Mai, früh: Lugano bedeckt 11 Grad, Brixly halb bedeckt 10 Grad, Triest bedeckt 18 Grad.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

# Aufklärung!

Es wird uns aus dem Publikum mitgeteilt, daß infolge der überraschenden einzigartigen Wirkung der Providol-Seife sowohl als wirklich reelles Schönheits- wie auch als Desinfektionsmittel sich die Meinung gebildet hat, Providol-Seife wäre eine medizinische Seife. Wir weisen infolgedessen darauf hin, daß dies keineswegs der Fall ist, sondern daß sie trotz dieser ganz hervorragenden, von vielen Seiten direkt enthusiastisch anerkannten Eigenschaften sich in nichts von den besten Toiletteseifen unterscheidet und durch ihre unerreichte Milde und teintverschönernde Wirkung an der Spitze aller Toiletteseifen marschieren dürfte, umso mehr als das große und langausreichende Stück nur 50 Pfg. kostet.

Providol-Seife ist in allen Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien erhältlich. Wo ausnahmsweise nicht, wende man sich an uns. 369J

**Providol Gesellschaft m. b. H. Berlin NW.**

Donnerstag, 28. Mai,  
1/6 Uhr nachm.  
**Phonola-Konzert**  
(Eintritt frei!)  
**H. Maurer, Hoff,**  
Pianolager  
**Kaiserstraße 176**  
Ecke Hirschstraße. 2.1

**Theater-Kostüme**  
Frau, Smoking und Gehrock  
10.10 versteilt 925810  
**Wil. Siroh, Steinstraße 2.**

**Röst-Kaffee-Mischungen**  
kosten das Pfund 1500  
Brasil 1.35  
Havanna 1.45  
Deutsche 1.55  
Karlsbader 1.75  
Wiener 1.95  
Mokka 2.25  
Rein Mokka 2.50

**Kaffee-Ersatz**  
gemischt aus Kaffee, Wald- u. Feldfrüchten, das Pfd. 0.98 M. Bei 10 Pfd., auch verschiedener Sorten, billiger.

**Viktor Merkle**  
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 160.  
Telefon Nr. 175 und 980.



**RHENUS-BORAX SEIFENPULVER**  
Einzig in seiner Art  
Paket 10 Pfg.

**Graue Haare**  
machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte Crinin, ist kein Mittel, das den Besteller entzweicht, es versorgt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf- u. Barthaare eine naturgetreue, waschechte Farbe. Fr. 3 Mkr. Funke & Co., Berlin SW. 11. Verkauf i. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe i. B.

**Heirat.**  
Suche mich in Wäbe mit gebil. Fräulein, welches Freude an neuem Restaurant, Ausflugspunkt bei Baden hat, zu verheiraten. Bin 30 Jahr alt, kath., Chef und Konditor und führe gut gehendes Restaurationsgeschäft. Offerten unter Nr. 928851 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Haasenstein & Vogler A.-G.**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 156  
Realistische Annoncen-Expedition

**Geb. Franzose**  
zu franzöj. Konversationsstunden, mit einem jungen Herrn nach Bruchsal gesucht. Wöchentlich 3 mal, je 1 1/2 Stunden in der Abendzeit von 6-8 Uhr, während Juni-Juli und teilweise August. Offerten mit Bedingungen u. Referenzen sub N. 1743 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 3448a

**Serren**  
gegen einen monatlichen festen Zuschuß zu engagieren. Nichtabschleue werden eingearbeitet und nach jeder Richtung unterstützt. 3947a Offerten unter N. 543 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 32

**Seilhaber**  
zur Ausbentung eines ausüchtreichen Artfells werden kapitalkräftige Offert. unt. H. 705 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G. Freiburg i. B. 3446a

**Das Universal-Fernglas**  
Ein billiges, aber gutes Glas!  
Die hervorragenden Eigenschaften unseres speziell für **Reise, Sport, Theater, Jagd** Universalglases durch Worte zu beschreiben, erscheint uns ungenügend. Damit sich jeder-mann von der Ausstattung, den optischen Leistungen und der Preiswürdigkeit unseres Glases persönlich überzeugen kann, versenden wir **10 000 Stück kostenlos** 5 Tage zur Probe mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen. Wir liefern es mit feldtäglichem Eitel und 2 Um- 2 M. ohne Anhängeriem. für nur 39.60 M. gegen Monatsraten v. 2 M. zahlung Verlangen Sie sofort Ansichtsendung. Postkarte genügt.  
**Bial & Freund, Postfach 147/260, Breslau II**  
Photogr. Apparate unter gleichen Vergünstigungen laut Katalog

**Bekanntmachung.**  
Der städtische Seefischmarkt hinter dem städtischen Bierordtbad, sowie die Fischmärkte in der West- und Oststadt und in Mühlburg bleiben von jetzt ab bis zum Herbst ds. Js. geschlossen. Die Wiedereröffnung wird seiner Zeit bekannt gegeben.  
Karlsruhe, den 26. Mai 1914. 9078  
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Mitbürger! Wähler!**  
In letzter Stunde wenden wir uns an alle **Rechtsstehenden Wähler der II. Klasse** mit der Bitte, bei der bevorstehenden Bürgerauswahl die Vorschlagsliste der **Konservativen Partei** (beginnend mit **Dreithaupt, Wilhelm**, Justizsekretär) abzugeben, die keine einseitigen Klasseninteressen kennt. Vergangenheit und Programm unserer Partei, sowie die Namen, die auf unserem Wahlvorschlag stehen, bürgen für gerechte Vertretung aller Stände ohne Ausnahme.  
**Auf zur Wahl!**  
Der Wahlauschuß der Konservativen Partei.

**Wilhelmstag 1914.**  
Mittwoch, den 27. Mai, abends 1/9 Uhr:  
**Wilhelms-Feier**  
beim Zahnegüßel im Rheingold (Waldbornstr.)  
Die Wilhelm, Freunde und Gäste sind freundlich eingeladen. Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. 928875  
**Die Willem.**

Gegr. 1875 **MECKLENBURG** 4912/13 1885 Stud.  
**Polytechn. Strelitz**  
Höhere Technische Lehranstalt  
zur Ausbildung von  
Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern,  
Architekten u. Baugewerksmeistern.  
Bes. Abteilungen f. Elektrotechnik, Maschinenbau, Heizung, Gas- u. Wasserfach, Handelsingenieur, Hoch- u. Tiefbau, Eisen- und Eisenbetonbau und Vermessungswesen.  
Nachweisbare Vorkenntnisse berücksichtigt. Programm umsonst.  
dah. kürz. Studendauer. 1/2 jährl. neue Vorträge

**Zu verkaufen**  
**Pferde-Verkauf.**  
Weil überzählig verkaufen wir 1 Paar ältere, große Rassepferde zu billigem Preise. 3440a  
**Gebrüder Mönch,**  
„Sotel Volk“, Herrenabth.

**Motorrad,**  
bereits neu, N.S.U., 3 1/2 PS., Magnetzündung, billig zu verkaufen bei **K. Dürr, Rohatt,** Gildstraße 9.

**Selbstfahrer,**  
elegant und leicht gebaut, bereits neu, passend für O. Offiziere oder Arzt, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 928868 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Herrenfahrrad,**  
bereits wie neu, sehr bill. zu verk. 928900 Nr. Dämer, Strichstr. 25  
Wenig gebrauchte **Mignon-Schreibmaschine** billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9058 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Preis 10 M. 928902 Gottesdauerstraße 19 II.  
**Nähmaschine**, hochartig, gut erb. 928896 **Hilppurrerstr. 88, part.**  
neu, Exp.-Frl. 1 J. **Damenrad**, Gar., Wert 110 M., für 95 M. Graben, Kaiserstr. 378. 3410a

Zeit 15 Jahren bestehendes **Chocoladen-Geschäft** welches nachweisbar prima Erzeugnis ist, wegen Verheiratung der jetzigen Inhaberin **billig zu verkaufen.** Gef. Offert. unt. E. D. 100 an **Daupe & Co., Bforsheim. 3444a**  
Ein noch schönes weißes **Kinder-Bettstättchen** mit Matrize ist billig zu verkaufen. 928897 **Wilhelmstr. 7, 1. Stod.**  
**Großer Gas-Kochherd** mit Nidelschiff, 25 Pl., zu verkaufen. 928914 **Reisingstraße 33 im Hof.**

**Für Militär-Anwärter!**  
Bibliothek (3 Bände) & Selbstunterricht billig zu verkaufen. 928899 **A. Weith, Schützenstr. 52, II.**  
Neue strohgeflochtene Reisetische billig zu verkaufen. 928900 **Reisingstraße 25, 1. Stod.**  
Lodenkleid, Größe 44, nur 3 Mal getragen, Ankaufspreis 30 M., für 14 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 928866 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Elegante Straußfeder**  
65 cm lang, billig zu verkaufen. 928488 **Gottesdauerstr. 23, 1. Et. I.**  
Jung, wachsender Hund, Rude, wird in gute Hände billig abgegeben. 928796 **Adamiestr. 53, 4. Stod.**

**1 j. Belg. Riesen-Häsin**  
10 Junge u. Hefentill, sof. zu verk. Anzuheb. zwisch. 8-10 Uhr morg. 928880 **Zöfnerstr. 19, II. Stb.**

**Junge Hasen**  
(D. R.) billig zu verkaufen. 928887 **Kaiserallee 145, 4. Et. links.**

**Quieta ? Quieta**  
5000 Aerzte erprobten die Quieta-Nährmittel und bestätigen, dass bei Gebrauch derselben als tägliche Getränke Magen- und Nervenleiden sich in überraschender Weise besserten! Aber auch wegen ihres Wohlgeschmackes trinken Tausende täglich  
**Quieta-Kaffee-Ersatz** **Quieta-Krafttrunk**  
Gelbsiegel 1 Pfd.-Pak. M. 1.— **(Nährsalzbananenkakao)**  
Rotsiegel „ „ 0.70 **Dosen M. 1.— u. 2.—**  
Grünsiegel „ „ 0.45  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 58J  
**Quieta-Werke Bad Dürkheim.**

**Für Touren und Reise**  
empfehle in großer Auswahl  
= zu billigsten Preisen. = 9069  
**Touren-Anzüge** in echt Loden und Cheviot zu Mk. 25.00 28.00 30.00 bis 45.00  
**Bozener Wettermäntel** in echt Loden, imprägn. zu Mk. 22.00 25.00 bis 38.00  
**Regen-Ulster,** imprägniert . . . . zu Mk. 28.00 bis 45.00  
**Gummimäntel** zu Mk. 25.00 bis 40.00  
**Leichte Wetter-Pelerinen** echt Loden, imprägniert . zu Mk. 15.00 bis 25.00  
**Lodenjoppen** . zu Mk. 5.00 bis 20.00  
**Joh. Heinr. Felkel**  
Waldstr. 28 neben Residenztheat. Waldstr. 28.

**HERZ** **Damen-Stiefel**  
**Herren-Stiefel**  
**Boxcalf**  
**Chevreaux**  
**und Laok.**  
**SPECIAL FRANZ ZINK,**  
SCHUH-HAUS.  
Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „HERZ“  
Kaiserstrasse 162, bei der Hauptpost. Telefon 1791.

Jeden **Mittwoch und Freitag** ab 10 Uhr **warm. Zwiebelkuchen** **Fastnachtsschilde** ff. **Schneckenudel,** täglich nachm. 3 Uhr **Wiener Brötchen** empfiehlt 928910  
**Gustav Dennig**  
Fr. Geisendorfers Nachf.  
Großh. Kollektant,  
Ludwigplatz 65  
Marienstraße 11  
Gartenstraße 18.

**Darlehens-Gesuch.**  
Beamter sucht ein Darlehen von **M. 500.—** gegen Sicherheit u. hoh. Zins, nur von Selbigeber. 2.1 Offerten unt. Nr. 928911 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten  
Nur von Selbiverleiher sucht kaufm. Beamter sofort **300 Mk.**  
Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 928854 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
Gebild., junges Fräulein sucht Anstich an junges, anständiges Fräulein.  
Gefl. Offert. u. Nr. 928906 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Kleidermacherin**  
nimmt noch Kundschafft an in und außer dem Hause. 928916 **Wiltppstraße 15, 3. Stod, links.**

**Junge Waschfrau,** welche auf der Bleiche wäscht, nimmt noch Kunden an. 928860 **Köh. Durlacherstraße 50, 2. St.**

**Korsetten! Korsetten!**  
in nur guten Qualitäten, hoch und nieder, v. 2 M. Angetriebene Sachen weit unter Preis. 928905 **17 Adlerstraße 17, 1 Treppe.**

**Koffer!** 928888  
guterhalten, zu laufen gesucht. **Achterwinter, Kaiserstr. 53, 4. St.**

Bereits neuer **Milchkühlapparat,** mehrere wenig geb. Milchstannen, 20 Lit. haltend und guterb. Feders Britischenwagen mit Patentkuchen, 30 Str. Tragkraft, preiswert zu verkaufen. Offerten beförd. unt. Nr. 928898 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Schöner Klavierstuhl** billig abzugeben. 928915 **Steinstraße 16, Etb. II. l.**

Heute früh 6 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit der kaufmännische Chef unserer Firma

# Herr Paul Ruh

im Alter von nur 33 Jahren.

Seine grosse organisatorische Begabung, seine rastlose Tätigkeit, seine unentwegte Pflichttreue, sein klarer Blick und seine strenge Rechtlichkeit trugen in hervorragender Weise zu der schönen Entwicklung unserer Firma bei.

Sein Andenken wird in unserem Hause nie erlöschen.

Karlsruhe, den 26. Mai 1914.

9088

**Junker & Ruh.**

Nach schwerer Krankheit verschied heute früh unser hochverehrter Chef

# Herr Paul Ruh.

Er war ein Mensch von seltener Herzengüte; uns allen ein leuchtendes Vorbild von Tatkraft und treuester Pflichterfüllung, ein gütiger Chef, dem das Wohlergehen seiner Beamten stets am Herzen lag.

Er wird uns unvergesslich bleiben.

Karlsruhe, den 26. Mai 1914.

9090

**Die Beamten  
der Firma Junker & Ruh.**

# Nachruf.

Heute morgen verschied nach schwerem Leiden unser verehrter Chef

# Herr Paul Ruh.

Wir verlieren in demselben einen stets gerechten Vorgesetzten, der in gütiger Weise für das Wohl jedes Einzelnen besorgt war.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 26. Mai 1914.

9091

**Die Arbeiter  
der Firma Junker & Ruh.**

Am 25. Mai starb plötzlich an Herzschwäche infolge Gelbsucht der in Treue und Arbeit hochbewährte

Rendant des Amtes

# Rechnungsrat Schrader.

Sein starkes Gefühl für Pflichttreue, seine nie erlahmende Dienst- und Schaffensfreudigkeit, die Energie seines Willens werden bei dem Amte unvergessen bleiben. Mit ihm starb ein aufrechter deutscher Mann und ein guter Mensch.

Im Namen der Offiziere und Oberbeamten des Bekleidungsamts XIV. Armeekorps

**Röhrich**

Oberst und Vorstand.

Karlsruhe, den 26. Mai 1914.

# Stottern

auch bei solchen, die bisher erfolglos behandelt, beseitigt ohne Verursachung, ohne Altersunterschied in jedem Falle unter Garantie. Rückfall ausgeschlossen! Einzelbehandlung! Kein Tragen von Apparaten etc. Sprechstunden: Werktags 11-4 Uhr; Sonntags 11-1 Uhr. B28855.8.1 Sprachheilanstalt Durlach, Poststr. 6, Ende der Straßenbahn.

# L. Hoerth, Stephaniensstr. 64.

Mein photographischer Ausbildungskurs für Amateure beginnt am 2. Juni 1914. Anmeldung hierzu bis 30. Mai erbeten. 8520.8.8



# Rheuma, Reisson, Gichtgezwack Hat ein Ende durch „Fapack“!

Hartmann's „FAPACK“-Kompressen aus radioaktivem Bifel-Fango sind erhältlich in allen Apotheken, Drogerien etc. — Man befrage den Arzt! — Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Firma Paul Hartmann A.-G., Heidenheim a. Br. — Ausführliche Prospekte gratis und franko! —

# Diamantine

Wer sparen will, verlange

mit Sparfieb

anerkannt das beste und sparsamste Schuhputzmittel.

Fabrikant: Rud. Starke, Melle i. S.



Selbstfahrbare Motor-Sägemaschinen. Selbstfahrbare Motor-Steinbrecher. Selbstfahrbare Motor-Druckluftanlagen. Selbstfahrbare Motor-Lokomobilen. Traktoren zum Pflügen u. Lastenschieben. Motoren für alle Brennstoffe, liegend und stehend, stationär und fahrbar. **Baldwin Bechstein Motorenfabrik, Altenburg S.-A.** Zweigbüro: Karlsruhe, Ruppertsstr. 21. I.

# Gutes Zeitungs-Makulaturpapier

empfiehlt die

Expedition der „Bad. Presse“

# Bekanntmachung.

Der Obstmarkt in hiesiger Stadt (zunächst Rirschen und Erdbeeren) findet vom 2. Juni l. J. an jedem Werktag früh 5-7 Uhr und nachmittags von 4-8 Uhr auf der Hauptstraße vor dem Rathaus statt. Mchern, den 26. Mai 1914. 3439a

Bürgermeisteramt.

Stigheim.

# Rindfattel-Versteigerung.

Die Gemeinde Stigheim versteigert am Donnerstag, den 4. Juni d. J., nachmitt. 1/5 Uhr im Farrenstall einen fetten Rindfattel, wozu Liebhaber eingeladen werden. 3442a

Der Gemeinderat.

Sornung, Bürgermstr.

# Nächste Woche

# 51. Offenburger Lotterie

Ziehung garantiert 4. Juni. Die Hälfte d. Einnahme w. verlost i. W. v.

30000 Mk.

14 Gewinne

15000 Mk.

586 Gewinne

15000 Mk.

Losse à Mk. 1.— (11 Lose nur M. 10.—, Porto u. Liste 25 s) empfiehlt Lotter.-Unternehmer

**J. Stürmer,** Straßburg i. E., Langestr. 107. Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15. 3443

# Neue Anzüge

gute Qualität, spottbillig

# Gehr. Anzüge

von 8 Mk. an, Westen von 50 Pf. an, Hosen von 2 Mk. an, Toppas von 3 Mk. an. 32888

# Gelegenheits-Kaufhaus

55 Werberstraße 55.

Geöffnet täglich von 8-8 Uhr.

Samstags u. Sonntags geschlossen.



# Herde! Herde!

Ein feiner Herrschaftsberd, wenig gebraucht; verschiedene, in allen Größen, bereits neu, sehr billig zu verkaufen. 32881

Email-Herde mit 10% Rabatt.

Verdichtlocher und Lager

Öth. Nr. 51, nächst Poststr.

Al. Eisentrauf und Gasberd.

2 flamm, zu verkaufen. 32890

Seminarstraße Nr. 5.



# Der Herr ohne Hut

hat ganz besonders darauf zu achten, daß sein Haar täglich gründlich von allem Staub gereinigt und gepflegt wird. Verstopfte Poren sind der Verfall des Haarwuchses. Sie haben recht, es ist angenehm, ohne Hut zu promenieren, aber veräumen Sie nicht, die Kopfhaut regelmäßig durch eine Massage mit

# Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

zu reinigen und zu kräftigen.

Ihr Haar wird leicht spröde und brüchig in Sonnenschein und windiger Luft. Die Anwendung des echten Dr. Dralle's Birken-Wassers macht Ihr Haar geschmeidig, glänzend und duffig, es gewährt dann einen schönen Anblick und Sie brauchen sich nicht zu scheuen, es ohne verbedenden Hut Jedem zu zeigen. Verlangen Sie aber ausdrücklich das echte Dr. Dralle's Birken-Wasser.

Rüchlich in allen Drogerien, Parfümerien, Feiseurgeschäften sowie in Apotheken. Mark 1.25 und 2.50

Sozialdemokratie und Befoldungsgezet.

= Karlsruhe, 26. Mai. Unter der Ueberschrift „Herr Dr. Haas und die Unterbeamten“ sucht der „Volksfreund“ die unbegreifliche Haltung der Sozialdemokratie, die sie dem Befoldungsgezet gegenüber einnahm, zu verteidigen.

Die Regierung wollte die Gehälter der Landbriefträger und anderer Unterbeamten aufheben. Die Kommission des Reichstags anderer Unterbeamten aufheben. Die Kommission des Reichstags hat den Entwurf der Regierung erweitert und insbesondere auch für die Oberpostkassierer eine Gehaltserhöhung verlangt.

Man kam aber auch für die Haltung des Zentrums und der Sozialdemokratie Verständnis haben und die Auffassung vertreten, daß man an den Kommissionsbeschlüssen festhalten sollte, um die Verantwortung für das Scheitern des Befoldungsgezetes dem Bundestag zu überlassen.

Die Regierung erklärte nun mit aller Deutlichkeit, daß sie es für unzulässig halte, das jetzt geltende Befoldungsgezet durch eine Änderung eines Etatspostens zu durchbrechen.

Es gab nur zwei Möglichkeiten: Man konnte den Kompromißantrag annehmen und damit für die Beamten reiten, was zu reiten war. Das war der Standpunkt der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen und Konservativen.

Man wollte man den Beamten helfen, so mußte man den Kompromißantrag annehmen. Wollte man aus allgemein politischen Gesichtspunkten nicht nachgeben, so konnte man den Kompromißantrag ablehnen.

Man wollte man den Beamten helfen, so mußte man den Kompromißantrag annehmen. Wollte man aus allgemein politischen Gesichtspunkten nicht nachgeben, so konnte man den Kompromißantrag ablehnen.

Etat sich zu einer Aenderung der Gehälter entschließen würde. Deshalb wurde der sozialdemokratische Antrag, mit dem die Sozialdemokratie nur demonstrieren wollte, von allen Parteien abgelehnt.

Der „Volksfreund“ will den Beamten sagen, „daß die Partei des Herrn Dr. Haas vor den Wahlen wohl bedeutende Sprüche den Beamten vormacht, sie aber im entscheidenden Moment genau so im Stiche läßt, wie das Zentrum und die übrigen bürgerlichen Parteien“.

Es wird Beamte geben, die die Taktik des Zentrums billigen; es wird Beamte geben, die die Taktik der Kompromiß-Parteien für richtig halten. Die sinnlose, widerspruchsvolle Taktik der Sozialdemokratie versteht aber kein Mensch.

Dr. Ludwig Haas, M. d. R.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Im aktiven Heere.

Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants: Suttner an d. Unteroff. Vorkurs in Sigmaringen; Sühling, Erzieher am Kad. Hause in Karlsruhe.

Jacobi, Hauptm. und Chef d. 4. (R. M.) Komp. d. R. P. Luftschiff. Bats. Nr. 4, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Im Sanitätskorps.

Dr. Mod (Reutlingen), R. P. Ob. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 1. Aufgeb. (Stodach), im R. R., und zwar als Ob. Arzt mit Patent vom 16. Februar 1907 bei d. San. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. angeft.

Versammlungen und Kongresse in Baden.

Manheim, 26. Mai. Der Württembergische Verband, Gau Oberrhein, hielt hier seinen Gantag ab, der von den Ortsgruppen Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Rastatt und von verschiedenen Gästen, darunter dem bisherigen Regierungspräsidenten der Pfalz, Grafen Luxburg, und Mitgliedern aus Heppenheim besucht war.

Baden-Baden, 26. Mai. Die 39. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte war sehr zahlreich besucht und nahm einen interessanten Verlauf. In 23 Vorträgen wurden Thematia behandelt, die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen.

Offenburg, 26. Mai. Lehrer Tage fand hier der 10. Gantag der Arbeiterkennographen des Gau Baden-Elsas statt. Der Bericht des Gauvorsandes verzeichnet auch in diesem Jahr eine Aufwärtsbewegung sowohl der Mitglieder, wie der Unterrichteten.

Offenburg, 26. Mai. Die auf Sonntag nachmittag nach hier einberufene Versammlung des Bezirksvereins vom Verband der Bahn- und Weichenwärter war gut besucht.

Offenburg, 26. Mai. Die auf Sonntag nachmittag nach hier einberufene Versammlung des Bezirksvereins vom Verband der Bahn- und Weichenwärter war gut besucht.

Offenburg, 26. Mai. Die auf Sonntag nachmittag nach hier einberufene Versammlung des Bezirksvereins vom Verband der Bahn- und Weichenwärter war gut besucht.

stündige Dienst eingeführt wird, soweit er nicht schon besteht, auf mittleren Bahnhöfen der 10stündige Dienst und auf allen übrigen Posten nicht mehr als 12 Stunden Dienst durch das Wärterpersonal zu leisten sind, unter Gewährung einer ausreichenden Pause zur Einnahme des Mittagessens, im letzteren Falle. Eine Reihe Stationen wurden bezüglich des zu langen Dienstes in Erwägung gebracht, darunter auch Mannheim, wofür immer noch 12 Stunden Dienst ohne jede Pause zu leisten sind.

Freiburg, 26. Mai. In Freiburg werden im Laufe des Sommers zahlreiche Kongresse und Tagungen abgehalten werden. So beginnt am 2. Juni die Jahresversammlung des deutschen zoologischen Vereines; am 9. und 10. Juni findet hier eine Sitzung der Reichsreiselauskommission statt; vom 13. bis 15. Juni wird der 5. badische 112er-Tag abgehalten, zu welchem man ungefähr 8000 Personen erwartet.

Freiburg, 26. Mai. In Freiburg werden im Laufe des Sommers zahlreiche Kongresse und Tagungen abgehalten werden. So beginnt am 2. Juni die Jahresversammlung des deutschen zoologischen Vereines; am 9. und 10. Juni findet hier eine Sitzung der Reichsreiselauskommission statt; vom 13. bis 15. Juni wird der 5. badische 112er-Tag abgehalten, zu welchem man ungefähr 8000 Personen erwartet.

Tagung der Badischen Bauernvereins-Organisation

Freiburg, 26. Mai. Während der Badische Bauern-Verein selbst seine große Mitgliederversammlung nur alle drei Jahre abhält, halten die dem Bauern-Verein angeschlossenen Institute alljährlich ihre Generalversammlungen ab.

Am Montag folgte die Generalversammlung der Badischen Bauern-Bank, die mit dem Jahres- und Rechenschaftsbericht des Direktors Dr. Mengenhelster und Geschäftsführers Dillingen begann. Dann nach den Beschlüssen des Aufsichtsrates von den 29 374 Mark Gewinn 6 Prozent Dividende verteilt und den Rest von 26 800 Mark dem Reservefonds zuschrieb, der nunmehr auf 76 000 Mark ansteigt.

Am Nachmittag tagte unter dem Vorsitz des Oekonomierats Schäfer der 6. Verbandstag des Genossenschaftsverbandes, der sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften und Vereinigungen ist im Jahre 1913 um mehr als das Doppelte gestiegen.

Im Anschluß an die geschäftlichen Punkte fanden vier Netze Vorträge statt, und zwar sprach Direktor Wittmann-Karlsruhe über die Bedeutung der Lebensversicherung für die landwirtschaftliche Entschuldung, Bezirksvorsitzender Schill-Merzhausen über den landwirtschaftlichen Bezug, Geschäftsführer Burtart über die Wichtigkeit der Untersuchung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und endlich Verbandssekretär Fagnou über die Durchführung der Genossenschaften.

Am gleichen Tage fand auch noch die Generalversammlung der Eierzentrale der Badischen Geflügelzuchtungs-Genossenschaften statt, die ebenfalls zur Badischen Bauernvereins-Organisation gehört. Es wurden durch die Eierzentrale 581 057 Stück Eier verkauft.

Auswärtige Todesfälle.

Berghausen. August Ludwig, Schmiedemeister, 62 Jahre alt. Mannheim. Jean Rindl, 60 Jahre alt. Eberbach. Karl Spengler, Gasmeister a. D., 71 Jahre alt. Konstanz. Albert Rosenkranz, 49 Jahre alt.

STAATS-QUELLE KÖNIGL. SELTERS aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters (Reg-Bez Wiesbaden) Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle

Freitag, den 29. und Samstag, den 30. Mai

Reste = Tage mit bekanntem Rabatt!

W. Boländer Kaiserstrasse 121.

Voranzeige!

Karlsruher Pfingsten.

Der geheime Zauber, der das Pfingstfest umweht, dessen Wurzeln letzten Endes in uralter Heidenfeier sich verlieren, liegt im besonderen in der frohen Wandersimmung, die Herz und Gemüt gleichermaßen erhebt.

Unwillkürlich einiges aus der Fülle schöner Plätze und Wege herausgreifend, sei an das ehemalige Klostergut Rintheim gedacht mit einer Wanderung von hier aus durch den Eismorgenbruchwald nach dem uralten Ufgauischen Stifftgut Grödingen.

Nicht minder reich an Sage und bedeutenden Ereignissen im Wechsel der Geschichte ist das benachbarte Durlach, auf dessen berühmtem Turmberg wohl mal jeder wandert, den pfingstfröhliche Stimmung nach Karlsruhe gelockt.

Wollen wir nun nach Norden Ausschau halten, so sei der mannigfaltigen prächtigen Wege gedacht, die durch unsere laub- und nabelbaumreichen Hartwälder führen.

Mehr westwärts erschließt sich dem Auge in dem Rheinhafen ein köstliches Bild ausgedehnten Industrielebens und regsamem Verkehrslebens, zugleich als Zeugnis für die wirtschaftliche Zukunft unserer Residenz.

die sogenannte Zwangsmühle, ferner das botanisch äußerst interessante Kastanienwäldchen, das sich bis nach Forstheim zieht, wach lehteres sich nach der Ansicht eines alten, heute längst gestorbenen und vergessenen Karlsruher Gelehrten — so kurios dies Märchen klingen mag — gar die Geburtsstätte des bekannten Pontius Pilatus gewesen wäre!

Gewährt somit unsere Residenz den besten aller Merkmale charakteristischer Tiefebene mit zahlreichen Ausflugsorten verschiedenster Art, so ist dank ihrer glücklichen Lage, die zur größten Vielfältigkeit berechtigt, gen Süden bereits die Vorlandchaft jenes herrlichen Gebirges an ihr Herz gelagert, das zu viel der Romantik enthält, als daß es sich hier kurz in Worten kleiden ließe.

Es wäre aber ungerecht, wollte man nicht bei dieser Gelegenheit unserer Stadt Karlsruhe selbst mit einigen Zeilen gedenken. Im Herzen der Stadt nur wenig südwärts vorgehoben, empfängt uns mit einer Blumenfreude ohnegleichen, es raunen uns liebliche Seen uralte Weiden ins Ohr, es beschattet uns das Dülfer jenseiter Grotten von hübschen Sturzbächen umfloß, eine kleine Lauterbergwanderung belohnt mit dem herrlichen Fernblick auf Schwarzwald- und Vogesenkuppen.

Als wir nach von Vorfrühlingsfreuden im „Stadtheiligtum“, im Stadtpark reden, wurde auch erwähnt, daß die Schilderung des einzelnen, des Speziellen, ein Gesamtbild zerlören würde, wie es erlebte Gartenkunst nicht vollendet erdenken könnte.

Wer möchte aber auch den Pfingstzauber des unergleichlichen Schloßgartens entbehren, worin ein Jubeln und Sämettern der Tausende von Vögeln, die von fernher jetzt wieder eingetroffen? Ist es nicht, als wäre auch hier erst mit dem Schlag der Nachtigall der verschwiegene Zauber dieses Gartens zur vollendeten Entfaltung gelangt!

Aus der Karlsruher Bezirksratsitzung.

△ Karlsruhe, 26. Mai. Die umfangreiche Tagesordnung der heutigen Bezirksratsitzung wurde unter dem Vorsitz des Groß-Untervorstandes, Geh. Regierungsrats Dr. Seidenadel, in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt und zwar kamen zunächst folgende Wirtschaftskommissionen zur Verbescheidung: Besuch des Jakob Müller am Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschank „zum goldenen Gans“, des Joseph Schottmüller zum „Drachen“, des Georg Föhler zur „Wolfschlucht“, des Wilhelm Sautter (Verlegung seiner Wirtschaftskonzession ohne Branntweinschank — Baulantine — der Firma Augsburg-Nürnberg-Maschinenbau-Gesellschaft auf dem Gelände des neuen Bahnhofs nach dem Hause Gottesauerstraße 27 zum „Saalbau“ und zum Ausschank von Branntwein dafelbst), des Ernst Gregor „Münchener Bürgerbräu“, der Emilie Ginhöfer (alkoholfreie Getränke in dem auf dem Anwesen Molltestraße 81 erstelltem Verkaufshäuschen), der Karl Bolz Ehefrau, Karoline, geb. Kunzmann, zum „Fühlen Grund“. All diese Konzessionsgesuche erhielten die Genehmigung des Bezirksrats.

Ebenso wurde dem Gesuch des Meßgers Hermann Roth in Spöhl um Erlaubnis zur Erbauung und Inbetriebnahme einer Schlachthalle dafelbst die bezirksrätliche Genehmigung erteilt, nachdem die technischen und medizinischen Behörden keinerlei Bedenken erhoben und die Definitivität keine Einsprüche erhoben hatte.

Der beantragten Veränderung der Bauflucht an der westlichen Seite der Kaufmannstraße wurde ebenfalls nach den Anträgen des Stadtrats zugestimmt. Es waren Verhandlungen zwischen der Militär- und Stadtbehörde vorausgegangen wegen verschiedener Anlagen auf dem Kasernenbau der 50er. Die projektierte geräumige Hofschmiede wird verlegt, als Äquivalent wird gestattet, daß die Vorgärten von 5 Meter um 2,50 Meter verringert werden.

Die Beschwerde des Kaufmanns Hugo Banner hier gegen die baupolizeiliche Verfügung vom 27. März d. J. wurde kostenfällig abgewiesen. Dem Beschwerdeführer wurde eine polizeiliche Verfügung zuteil, wonach die an der Fassade seines Hauses in der Weberstraße angebrachten auffälligen Reflektoren entfernt werden müssen. Der Beschwerdeführer führte an, daß ein ähnlicher Anstrich an einem Hause in der Waldstraße schon seit vier Jahren existiere; weitere beständen solche Reflektoren-Malereien ohne Anstand in großen Städten wie Mannheim, Berlin usw. Nach Ansicht der Ortsbaukontrolle verweigert der Anstrich das ganze Haus und die ganze Gegend. Es wurde von maßgebender Seite festgestellt, daß der neueste Reflektorenputz der Behörde manchmal mehr Kopfschmerzen mache, als der schönste Monumentalbau, wenn man auf der einen Seite keine Ungerechtigkeiten begehen, auf der anderen Seite den Auswüchsen des Reflektorens wehren wolle. Der Bezirksrat stellte sich auf den Standpunkt, was in anderen Städten erlaubt, sei für uns nicht maßgebend.

Ingenieur Julius Poppel, Eitlingerstraße 7, hatte gegen den Bezug zu den Gehwegunterhaltungskosten Beschwerde erhoben. Er wendet ein, daß der derzeitige Belag in der Eitlingerstraße als völlig genügend hätte belassen werden können, die Straße sei fünfmal unnötigerweise aufgerissen worden usw. Auf der anderen Seite (Gartenstraße) lasse die Stadt auch keine Betonplatten legen. Auch hier entschied der Bezirksrat nach Maßgabe des bestehenden Ortsstatuts und verwarf kostenpflichtig die Beschwerde.

In geheimer Sitzung wurden alsdann noch die Schatzungsratsmitglieder für die Stadt Karlsruhe ernannt; ebenso fanden die Rechnungen der Städtischen Sparkasse hier und der Schulsparkasse für 1912 den gesetzlichen Abhörbescheid.

Aus den Nachbarländern.

# Sundhofen, 26. Mai. Ein schweres Brandunglück hat sich in Sundhofen ereignet. Durch eine Feuersbrunst wurde das Anwesen des Tagelöhners Penfinger vollständig eingeeäschert, in den Flammen fand der Besitzer seinen Tod. Man fand seine Leiche unter den Trümmern vollständig verkohlt.

Advertisement for 'Amor am Krankenbett' featuring 'Eau de Cologne' and 'Laud de Cologne'. Includes an illustration of a man and a woman, and a bottle of the product. Text describes the benefits of the perfume for the sick and its pleasant scent.

Advertisement for 'Detektiv-Institut „Argus“' by A. Maier & Co. in Mannheim. Offers services for investigations, private inquiries, and document searches.

Advertisement for 'Stoffdiwan' (upholstered furniture) by Emil Walter, a tailor and decorator in Mannheim.

Advertisement for 'Emailschilder' (enamel signs) by Gebr. Boshert in Kaiser-Passage 10-18.

Advertisement for 'Mannheimer Mottenpulver' (moth powder) by Phil. Amann, a pharmacist in Pforzheim.

Advertisement for 'Zucker' (sugar) by Dr. A. Becker, a pharmacist in Pforzheim, offering a special offer for bulk purchases.

Advertisement for 'Salvator' shoes by H. Landauer, a shoemaker in Mannheim. Features an illustration of a man in a suit and a shoe.

Advertisement for 'Gesichtsausschläge' (facial eruptions) treatment by Rino-Seife, a soap product.

Advertisement for 'Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.' for 'Echtes Schwarzwälder Kirchwasser' (Black Forest spirit).



# Wasserdichte Kleidung

für Herren und Damen

## Gummi-Mäntel

Neue grosse Sendungen eingetroffen

9062

Beste deutsche und englische Qualitäten  
-- aus Single- und Double-Stoffen --

Preise Mk. 18.- 23.- 28.- 33.- 38.- 43.- 48.-

### Imprägnierte Stoff-Mäntel

in schönen Mode-Farben  
Mk. 33.- 38.- 43.- 48.- 53.-

### Loden-Mäntel

echte Münchner Strich-Loden  
Mk. 18.- 23.- 28.- 33.- 38.-

### Für Pfingst-Touren:

Sport-Anzüge Mk. 23.- bis 68.-

Pelerinen

Sportstutzen, Rucksäcke  
Gamaschen, Stöcke etc.

# Spiegel & Wels.



## Verdingung.

Für den Neubau des Artilleriedepots Jahr sollen folgende Ausführungen und Lieferungen vergeben werden:  
20a 8c Tischlerarbeiten für Wagenhaus 3 und 4  
7c Schlosserarbeiten  
8c Glaserarbeiten  
9c Anstreicherarbeiten  
10c Zinoleumarbeiten  
11c Ausführung von Estrich als Unterlage für Zinoleumfußbodenbelag  
Angebotsformulare sind soweit möglich verfügbar gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro des von der Bauleitung beauftragten Baumeisters P. Dehler, Werderstraße 70 in Jahr erhältlich. Dasselbe können auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden.  
Angebote mit den nach den Bestimmungen vorgeschriebenen Aufschriften sind bis  
**Dienstag, den 9. Juni 1914, vorm. 10 Uhr,**  
an den obenbezeichneten Bauleiter einzufenden.  
Jahr, den 23. Mai 1914.  
Der Stadtrat.  
Dr. Alfelig.

Altmaterialien öffentlich zu verkaufen:  
A. Betriebsmaterialien: Seile, Klüsch, Wagenbedenitüde, Gummifälle, Asbestfäße, Glühlampen, Federabfälle u. a.  
B. Metallwaren: Feuerbüchsen, Kupferabfälle, Kupferbolzen, Kupferhaken, Kupferbleche, Met- und Gelbguß, Weichmetalle u. a.  
C. Oberbaumaterialien und sonstige Güter: u. Stahlgitter: Schienen, Schwellen, Weichen, Ausleitungen, Brückenwagen, Schiebehäuser, Brückenkräne, Zentralweichenmaterial, Bleche, Schweiß- und Flußbleiabfälle, Bremsklötze, Koffertabbe, Drehpfeile, Einrichtungen eines Aggregat- u. eines Delgaswerkes u. a.  
Angebotsbogen auf postfreie Anfrage bei uns erhältlich und mit Aufschrift  
Verkauf von Altmaterial am 8. Juni 1914, geschlossen und postfrei, spätestens  
Mittwoch, den 3. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr,  
bei uns einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen, 8080 Karlsruhe, den 8. Mai 1914.  
Rechnungsbureau der Gr. General-Direktion der Staatseisenbahnen.  
Nr. 19 518 I. Bei der Stadtwirtschaft Mannheim sind mehrere

Englisch Französisch, Italienisch.  
**Abendunterricht**  
Gründliche Erlernung der Umgangssprache und der Korrespondenz. Sonntags der wöchentlich zwei Abenden per Monat 5 Mk. Anmeldungen unter Nr. 8568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.3

**Hypothek.**  
Auf neu erbauten, gut rentier. Eckhaus in bevorzugter Wohnlage, wird zweite Hypothek von  
**Mk. 25000.-**  
auf sofort od. später aufzunehmen gesucht. Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. 8887 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Gut erhaltener Kinderwagen**  
billig zu verkaufen. 82889.2.1  
Rüppurrerstraße 80, Baderer.

**Gutgehende Wirtschaft**  
auf dem Lande an tüchtige, funktionstüchtige Wirtschaftler zu vergeben. Gefl. Zuschriften unter Nr. 8476 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Eleganter Einpänner**  
Frachter Wallach, 8 Jahre, 1,7 m kompl. geritten, fehler- und schmerzfrei, preisw. verkauflich. Offerten unter Nr. 8433a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Pfingst-Ausflug nach Triberg**  
Schwarzwald-Hôtel    Hôtel Wehrle    Hôtel Sonne  
Hôtel Engel    1773.2.1    Hôtel Post    Hôtel Tanne

**4 1/4 %**  
vergüten wir auf Spareinlagen bei täglicher Verzinsung vom 1. Juli 1914 an.  
**Privatspargesellschaft**  
gegr. Durlach 1836  
Ecke Kronenstr. Hauptstrasse 54 am Marktplatz.  
417 J Haltestelle der elektr. Strassenbahn,  
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3962. Tel. Nr. 240.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine  
**Strickmaschine**  
außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelspannis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Plagerpannis, Strickunterricht gratis. 4524.10.9  
Sof. liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.  
**Karl Ehrfeld,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 99. — Telephon 102.

erhalt, umsonst d. Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitig. ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch“. Fröh. war ich selbst ein sehr stark. Stotterer u. habe mich nach vielen vorgebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erf. sof. im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig. kostenl. L. Warnecke, Hannover Friesenstr. 33.

**la. Sektographen-Maschine**  
billigst haben in der  
**Expedition der „Badischen Presse“.**  
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.  
Preis pro kg Mt. 2,50 netto

**Kanzleigehehilfenstellen**  
durch jüngere Kräfte zu besetzen. Geeignete Bewerber (nicht über 25 Jahre) wollen ihre Eingaben, die mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen zu versehen sind, umgehend einreichen. 3436a  
Mannheim, den 20. Mai 1914.  
Bürgermeisteramt.

**Größere Posten Herrenkleiderstoff-Reste**  
in nur ausgesuchten Ia. Qualitäten sind enorm billig abzugeben.  
Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch,  
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der kleinen Kirche.

Neberall hört man, wie gut **Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser** bei dünnem, schwachen, sprödem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und  
**Haarausfall**  
ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtvolles Haar; verhüten vorzeitiges Ergrauen und Brechen der Haare, befecht und erfrischt wunderbar die Kopfhaut und hält den Haarsamen bei dünnem, sprödem Haar warm empfangen. Flasche M. 1,25, M. 1,75 und M. 2,50. Dazu **Zucker's Iomb. Kräuter-Shampoo**, Paket 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gibt bei Wils. Fischer, Karl Roth, O. Mayer, Wils. Baum, G. Bieler, Th. Wals, Otto Fischer u. J. Dehn Nachf., Drogerie in Wühlburg; M. Strauß, in Ettlingen; Rob. Ruf, in Durlach; August Peter. 2921

**An- und Verkauf**  
von Antiquitäten, Möbeln all. Art, sowie ganzen Haushaltungen.  
**Neukam, Lammfr. G. Hof,**  
2019 Telephon Nr. 3546.

## WILDBAD

400 m u. d. M. Sommerberg 700 m u. d. M. Hauptsaison: 1. Mai bis 30. Septbr.  
im Württemb. Schwarzwald.  
Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 20.000 Fremde.  
**Weltbekannter Kur- und Badeort. • Hervorragender Luftkurort.**  
Warmquellen (31-37° C) mit natürl. der Blutwärme des menschl. Körpers angemessener Temperatur und großer Radioaktivität.  
Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke und Knochen, Dampf- und Heißluftbäder, Elektrotherapie, Radium Inhalatorium (Emanatorium), Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.  
Nervenstärkender Sommeraufenthalt, meilenweite, bequeme Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. • Zahlreiche Ausflüge. • Berühmte Enzpromenade. • Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Bergföhler 750 m u. d. M. • Staubfreie Höhenluft, prächtige Aussicht, ebene Spaziergänge bis ans Murgtal.  
Kurochester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art, Wintersportplatz. Vorzügliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu massigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte.  
Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad“ gratis durch den Kurverein.  
Der reich illustrierte Fahrplan ist auch in sämtlichen Büros von Rudolf Mosse gratis erhältlich.

**Verloren**  
ging am Hauptbahnhof ein Hundchen (Rhepingscher). Abzugeben geg. Belohnung Waldstraße 31 im Baden. 928857

**Badewanne**  
gute, gebraucht, auf 1. Juli zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 928890 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Zu kaufen gesucht**  
ein gut gehender, nicht zu alter Zugesel. Offert. u. Nr. 928835 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht:**  
gebrauchte Labormaschine für Papierbranche geeignet.  
Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 928882.

**Rechenmaschine,**  
bestes Modell, Muttermaschine, umhängebare billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 151a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Kinderliegewagen,**  
gut erhalten, billig zu verkaufen. Scherrstr. Nr. 8, 1. Stod, Wbhs.

**Grammophon**  
fast neu, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 928870 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
Wegen Abreise: 1 Grammophon mit 14 Platten zu 10 Mk., 1 paar feine Damenstiefel, Größe 41, zu 4 Mk., pol. Veritto, 25 Mk., 4 Stühle, 2 M. Abstritt, 17, 1 Tr. 928904

Eleg., fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. 928878  
Gut erhaltener Kinderwagen, Brennabor, Nidelgestell, zu verk. Stefanienstraße Nr. 3. 928872

## KREUZBRUNNEN. FERDINANDSBRUNNEN:

Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden

## RUDOLFSQUELLE:

Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatism, Harnsäure etc.

## WELTKURORT MARIENBAD TRINK- u. KUREN

Rein und klar natürlich gefüllt.

## AMBROSIOUSBRUNNEN:

EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS.  
Bleichsacht, Blutanmut. Hervorragendes blutbildendes Mittel.

## NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ, BRUNNEN-PASTILLEN.

Broschüren in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.